

# Wiesbadener Tagblatt.

Verlag Langgasse 21

„Tagblatt-Haus“

Schiller-Platz gelblich von 6 Uhr morgens bis 7 Uhr abends

Wöchentlich

13 Ausgaben.

Preis:

„Tagblatt-Haus“ Nr. 6650-53.

Von 6 Uhr morgens bis 7 Uhr abends, außer Sonntagen.

Bezugs-Preis für beide Ausgaben: VI. 1. — monatlich, VI. 2. — vierteljährlich durch den Verlag Langgasse 21, ohne Ortserlöse. VI. 4. — vierteljährlich durch alle deutschen Postämter, auswärts durch die Postämter. — Bezugs-Verhältnisse nehmen außerdem entgegen: in Wiesbaden die Kaiserliche Postamtstation 13, sowie die Postämter in allen Teilen der Stadt; in Biedrich: der dortige Postamtstation 13, sowie die Postämter in allen Teilen der Stadt; in Biedrich: der dortige Postamtstation 13, sowie die Postämter in allen Teilen der Stadt; in Biedrich: der dortige Postamtstation 13, sowie die Postämter in allen Teilen der Stadt.



Anzeigen-Preis für die Zeile: 15 Pfg. für deutsche Anzeigen im „Arbeitsnachricht“ und „Kleiner Kurier“ in einschlägiger Spalte; 20 Pfg. in davon abweichender Spaltenbreite, sowie für alle übrigen deutschen Anzeigen; 30 Pfg. für alle auswärtigen Anzeigen; 1 Pfg. für örtliche Anzeigen; 2 Pfg. für auswärtige Anzeigen. — Ganze, halbe, dritte und vierte Zeilen, kurzweiliger, nach beiderseitiger Verständigung. — Bei wiederholter Aufnahme unerschwerter Anzeigen in kurzen Zeitabständen entsprechende Nachlässe.

Anzeigen-Nachnahme: Für die Abend-Ausg. bis 12 Uhr mittags; für die Morgen-Ausg. bis 3 Uhr nachmittags. Berliner Abteilung des Wiesbadener Tagblatt: Berlin W., Potsdamer Str. 121 K. Fernspr.: Amt Lützow 6202 u. 6203. Für die Aufnahme von Anzeigen an vorgedruckten Tagen und Plätzen wird keine Gewähr übernommen.

Sonntag, 11. März 1917.

Morgen-Ausgabe.

Nr. 128. • 65. Jahrgang.

## Den Manen des Königs der Lüfte.

Klänge aus der deutschen Presse.

Ein Heldenleben hat geendet. Auf dem Höhepunkte der gewaltigsten Welttragödie seit den grauen Zeiten der Völkerwanderung ist ein deutscher Held vom Licht geschieden, der in seiner ragenden Größe die Romantik zweier Jahrhunderte miteinander verband. In den fernsten Mären wird seine Gestalt fortleben als die vollendetste Verkörperung des germanischen Edelmannes, gleich groß in der freien wagnenden Tat wie im still umfriedeten Sag des schöpferischen Gedankens.

Deutsch sein, heißt eine Sache um ihrer selbst willen tun, hat einst ein deutscher Schöpfergeist gesagt. Man könnte hinzufügen: Deutsch sein, heißt auch der als gut erkannten Sache mit seinem ganzen Dasein, seinem ganzen Mut, seiner ganzen hellen Zurechtweisung bis ans letzte Ende zu dienen. Das höchste Beispiel solchen deutschen Heldentums hat uns der schwäbische Graf vorgelebt.

Wie der Shakespeare'sche Held zur Erwählten sagt, daß er sie um ihres Mitleids willen liebt, so liebte man den Grafen Zeppelin auch um all der Mühseligkeiten und Nöte willen, an denen sein Leben reich gewesen war. Man liebte in ihm nicht nur den Mann, dem das Geschick ein vergnügt hat, ein Bahnbrecher zu sein. Soviel warmes Empfinden hätte ihm nicht entgegenfluten können, hätte er, wie andere Entdecker an einem frühen Glückstage und ohne den Dornenweg bis zum letzten Ende zurückgelegt zu haben, das Ziel erreicht. Er stand vor den Blicken des Volkes als der Mann, der so ruhig und fest vorwärtsgegangen war, wie seine Flugschiffe unter den Wolken vorwärtszogen. Er war der Mann, der heiter, beiseite, durch kein Hindernis abgelenkt, seinem Stern gefolgt war, der Mann fröhlichen Vertrauens und natürlicher Energie. Wenn das Volk diesen kleinen, frischen, lebhaften Greis mit dem weißen Schauerbart und dem schiefen weißen Haupthaar grüßte oder ihn im Bilde betrachtete, grüßte und erbllickte es, bewundert oder unbewusst, dieses ganze Leben, das nun der Tod geendet hat. Und darum legt ihm heute nicht eine vergänglichste Volkspunst, sondern eine unvergänglichste Dankbarkeit blütenvolle Kränze auf den Sarg.

Damals, in jenen Tagen edelster Begeisterung, als in wenigen Tagen das deutsche Volk seinem Helden Millionen bot mit vollen Händen, als seine weißen Luftkreuzer zum erstenmal siegreich die deutschen Lande durchflogen, da warteten in einer süddeutschen Stadt geduldig ungezählte Tausende auf ihren Zeppelin. Als dann fern am Horizont das Luftschiff auftauchte, da rief eine jubelnde Kinderstimme: Hoch König Zeppelin! Das war die Wehrheit, ein König war uns der Schwabenbaron im weißen Haar, ein Herrkönig, wie ihn unsere Vorfäter fürchten wenn es zum Kampf ging, ein Volkskönig, an dem auch der Geringste von uns Anteil hatte, der König der Lüfte, der seinem Volk eine Weisse schenkte, die uns keiner nachmachen konnte. König Zeppelin. Er war unser. Die Mütter lehrten seinen Namen die Kleinen, die Buben auf der Straße janzten ihm zu. Großen glänzten die Augen, und die Alten freuten sich, ihn noch gesehen zu haben, den König Zeppelin. Inmitten des wüsten Parteistreibens des hiesigen Massenkampfes, da war uns sein Name ein Symbol, das uns die Zurechtweisung gab, dieses zerklüftete Volk aufzuecken würde wie ein Mann, wenn Deutschland in Not sei. Graf Zeppelin, König Zeppelin.

Graf Zeppelin! Die Schauer einer ersten Feierstunde kommen uns wieder in Erinnerung, wenn wir an den Tag zurückdenken, da wir zum ersten Male sein Luftschiff sahen, da wir es erlebten, was wir bisher nur gelesen und gehört, daß einer im Luftschiff ruhig und sicher, fast unabhängig von Wind und Wetter seinen Weg wählen konnte, weit hin über die Lande. Als der alte Kaiser Wilhelm einst gefragt wurde: „Najestli, es miß doch ein stolzes Gefühl der Genugtuung sein, wenn das Volk Eure Majestät jubelt.“, da sagte er, in Gedanken an die harten Jahre des Kampfes, ernst: „Es hat aber auch lange gedauert.“ Dasselbe konnte Graf Zeppelin von sich sagen.

Graf Ferdinand von Zeppelin hat nach einem Leben, reich an Arbeit und Erfolgen, seine Augen zum letzten Schlummer geschlossen. An seinem Totenbette steht ein Volk, Dankbarkeit und tiefe Trauer im Herzen. In

seinem Herzen wohnt aber auch die Erinnerung an den stolzen Sonntag des Glückes, da sein silberner Sturmbohel der Lüfte zum ersten Male bei uns erschien. Graf Zeppelins Werk stirbt nicht mit ihm, sein Erbe ruht in den starken und erprobten Händen der Männer, die in seiner Schule aufgewachsen, der Männer, die den fliegenden Schrecken über England gebracht und die es weiter hegen werden.

Von der Bescheidenheit, die Graf Zeppelin bei allem Selbstgefühl stets in ganz wunderbarer Weise bewahrt hat, ist schon viel erzählt worden. Vielleicht kennzeichnet aber nichts diese Eigenschaft besser als eine Anekdote, die er bei unserer letzten Unterredung tat. Er hatte das Stolzgefühl erlebt, was der Mensch erleben kann: das Werk seines Geistes und seines Herzens, das Luftschiff, im Dienste des Vaterlandes tätig zu sehen, die Nordsee überkreuzend und den Schrecken mitten nach England hineintreibend. Sein Name war ein Symbol geworden, er selbst schon fast eine Sagenfigur. Er sprach von einem Freund und Altersgenossen, der beklagte, daß ihm, dem alten Offizier und Mittkämpfer von 1870, seine Jahre verbieten, noch einmal das Schwert für das Vaterland zu ziehen, und fuhr fort: „Ich kann mich doch wenigstens noch mittelbar nützlich machen.“ Ich wagte die Gegenfrage: „Wenn Eure Excellenz das nur eine mittelbare Tätigkeit nennen, dann möchte ich wohl wissen, was eine unmittelbare genannt zu werden verdient.“ Darauf erwiderte Graf Zeppelin: „Die deutsche Presse kämpft unmittelbar für Deutschland; ich wünsche, es würde überall verstanden, wieviel für den Sieg von der deutschen Presse abhängt.“ Mit blitzenden Augen sprach Graf Zeppelin dieses Wort, das mir immer als das höchste Lob erschienen ist, das der deutschen Presse überhaupt in diesem Kriege gesendet wurde und gesendet werden konnte. Es ist zugleich der klassische Ausdruck für die Gesinnungs- und Denkart des Mannes, der heute von uns scheidet. Das deutsche Volk steht trauernd an der Bahre eines der besten Deutschen und es ist stolz darauf, daß er einer der Unseren war; und wenn wir ihm an seinem Grabe für das Vorbild seines Lebens danken, das ganz und gar der Größe des deutschen Namens gewidmet war, dann werden wir ihm und seiner Persönlichkeit am besten gerecht werden: ihm wird nicht nur Ruhm und Preis, sondern vor allem die Liebe der Nation in alle Zukunft folgen.

In zielbewusstem Schaffen und mit unbeugbarer Kraft allen Hindernissen trotzend, hat Graf Zeppelin seine Absicht in die Tat umgesetzt. Und er ist der Stolz und die Hiebe des deutschen Volkes geworden, das auf ihn hörte, haute und vertraute. Er war berufen, ihm noch bei der letzten Kriegsanleihe zu Gemut zu führen, wie ohne Millionen kleinster Quellen kein mächtiger Strom sich bildet, wie kein deutscher Mann, keine deutsche Frau dem Meer die Mittel zur Erringung des endlichen Sieges vorenthalten könne. „Wenn ich an Ehrentagen denke, bin ich des Erfolges gewiß.“

So war und dachte und fühlte und handelte Graf Zeppelin. Und deshalb trauert das deutsche Volk an der Bahre dieses ersten Deutschen und denkt der schönen Worte, die einst Anstasius Grün gesungen:

Deutsch sein heißt sinnen ringen, schaffen,  
Gedanken sein, nach Sternen pahn  
Und Blumen zehren, — doch stets in Waffen  
Für das bedrohte Eigen stehen.

Als im Hochsommer des vergangenen Jahres „U-Deutschland“ heimkam von siegreicher Fahrt, da war auch Zeppelin in Bremen, um das tapfere Schiff einzuholen. Vor dem Rathaus in Bremen, in dem die Stadt die moderne U-Bootsmannschaft feierte, standen die Massen bis in die sinkende Nacht. Sie wollten König sehen, den tapferen Kommandanten, und Zeppelin. Und um die mitternächtliche Stunde kam der Graf zum letzten Male auf den Balkon des Rathauses, Arm in Arm mit König, und rief den Wartenden zu: „Nun laßt uns schlafen gehen, gute Nacht.“ Da wurde es still auf dem Platz und aus tausend und abertausend Stimmen, scholl ihm entgegen: „Gute Nacht, Zeppelin.“

Gute Nacht, Zeppelin. Dein Tagewerk ist vollbracht, du bist zur Ruhe gegangen, wir werden wachen, wachen, bis der Morgen kommt, der uns kündigt den deutschen Tag. Du sollst schlafen, denn deiner Tage Last war groß. Größer aber ist dein Werk. Und aus deinem Grabe — er soll ruhen auf deutscher Höhe im deutschen Wald — da steigt empor der deutsche Adler auf mächtigen Fittichen, empor zur Sonne und lenkt den Flug nach Englands zitternder

Küste, weist uns den Weg aus Rot und Tod zum Sieg: König Zeppelin.

Laßt die Glocken, die einst den Lebenden gegrüßt, lüthen, wenn Ferdinand von Zeppelin zu Grabe getragen wird.

## Ausländische Nachrufe für den Grafen Zeppelin.

(Drahtbericht unseres Kr.-Sonderberichterstatters.)

Kr. Genf, 10. März. (Zp.) Die neutralen Republikaner über den Grafen Zeppelin sind durchweg höchst sympathisch gehalten. Das hiesige „Journal“ rühmt die persönliche Güte sowie den energischen und ansehnlichen Erfindergeist des Vorkämpfers. Sein Name bleibe in der Geschichte bestehen als der eines Helden der Menschheit. Lang seiner Idee und der den ihm trotz aller Ungunst mit so großer Vollkommenheit ausgeführten, die Luft beherrschenden Maschine. — Von italienischen Stimmen ist die des „Giornale d'Italia“ bemerkenswert. Das Blatt sagt: In Friedenszeiten wäre dieser Todesfall ein unbeschreiblicher Verlust gewesen. Bewunderung gebührt diesem Manne, weil er aus eigenen Mitteln und Kosten das Problem der Luftschiffahrt gelöst hat.

## Amerika sucht Carranza einzuschüchtern Eine drahtlose Verbindung zwischen Berlin und der Stadt Mexiko.

Br. Amsterdam, 10. März. (Zp. Drahtbericht. Zp.) Die amerikanische Regierung hat Carranza mitgeteilt, daß er dafür verantwortlich gemacht werden würde, falls Deutschlands Bemühungen, in Mexiko Unruhe herbeizuführen, Erfolg haben sollten. Die Reuter aus Washington erzählt, wurde der mexikanischen Regierung weiter mitgeteilt, daß über die Angelegenheit der deutsch-mexikanischen Handelsverbindung sich amerikanischer Seite eine Untersuchung eingeleitet worden ist. Eine weitere Reutermeldung bestätigt, daß noch in Washington eingehenden Berichten zwischen Berlin und der Stadt Mexiko eine drahtlose Verbindung hergestellt ist und daß Chapultepec, die stärkste Station in Mexiko, verschiedene Berichte amerikanischer Stationen weitergab. Chapultepec steht unter Regierungskontrolle und ist privaten Besuchen unzugänglich. Diese Nachrichten schiebt Reuter fort, rufen in Washington Beunruhigung hervor, wo man fürchtet, daß die deutschen U-Boote und Unterseeboote über die Bewegung amerikanischer und anderer Schiffe unterrichtet werden könnten.

## Abreise Villas nach Japan!

(Drahtbericht unseres Kr.-Sonderberichterstatters.)

Kr. Genf, 10. März. (Zp.) Der Pariser „Gaulois“ schreibt: Der selbst-ernannte Eindringling, den man schon seit längerem über Mexiko haben mußte, wird jetzt dadurch verstärkt, daß die Abreise Villas nach Japan gemeldet wird.

## Hindenburg-Schreck bei den Franzosen.

„Wir haben keinen furchtbareren Feind.“

W. T. B. Bern, 10. März. Die Pariser Militärkritiker lassen hin und wieder eine gewisse Beunruhigung über die Pläne der deutschen Heeresleitung durchblicken, so Polhe Reinach in „Figaro“, der auf einige beachtenswerte Vorzeichen hinweist, indem er schreibt: Es ist möglich, daß Hindenburg zu einer neuen oder doch erneuerten Kriegsführung laun. Reinach hebt, wenn auch widerwillig, und nicht ohne böshafte Ausfälle, die Feldherrngabe Hindenburgs und Ludendorffs hervor. Hindenburg nennt er den bei weitem bemerkenswertesten deutschen General des Krieges. Er schreibt:

Unter Bewahrung der berühmten Traditionen des kaiserlichen Generalstabs, bereite Hindenburg mit viel Sorgfalt und ohne Überstürzung und Verzögerung den rumänischen Feldzug vor. Dies ist ein Mann, für den die Lehren des Krieges nicht verloren sind. Wir haben keinen furchtbareren Feind. Der Mann ist hart und erbarmungslos, aber stark. Er hat nicht das Vorurteil der Bornchtheit einer Offensive, noch erkündet er, daß das letzte Wort der militärischen Kunst sei, Armeen in betonierten Unterständen und Schützengraben zu vergraben.

## Die vergeblichen Zurückeroberungsversuche gegen die Höhe 304.

W. T. B. Berlin, 9. März. Die Franzosen erneuerten gestern ihre wiederholte blutig gescheiterten Versuche, die Höhe 304 zurückzuerobern. Nachdem starkes Feuer auf die deutschen Stellungen südlich von Ripont geübt hatte, steigerte es sich gegen 3 Uhr zum Trommelfeuer; um 4 Uhr brachen die Franzosen gegen die ganze Front der am 15. Febr. von den Deutschen eoberten Stellung vor, wobei es ihnen

gelang, vorübergehend in einem Grabenteile am Südost- und Südwesthang der Höhe 185 einzutringen. Diese Grabenteile gehörten zum vierten Graben des feineren von den Deutschen genommenen französischen Grabensystems. Durch rasche, energisch geführte Gegenstöße wurden die Franzosen wieder aus diesen Grabensystemen zurückgeworfen. Nur die Champagne-Herme und ein westlich davon gelegenes Grabensystem blieben in ihrer Hand. Die beherrschende Höhe 185 selbst, auf die es die Franzosen naturgemäß abgesehen hatten, blieben fest in deutschem Besitz. Bei zahlreichen Erkundungstößen und Patrouillenkämpfen erzielten die Deutschen Erfolge. So stießen deutsche Stoßtrupps gegen westlich nach Wirkungsbereich Artillerie- und Minenfeuer westlich von Witschaete bis in den dritten feindlichen Graben vor. Die Gräben lagen voll von toten Engländern, der Rest der Besatzung wurde unter heftigen Handgranatenkämpfen vertrieben. Nach Sprengung der Unterstände lehrten die deutschen Abteilungen unter sehr geringen Verlusten mit dem gemeldeten 27 Gefangenen, einem Maschinengewehr und einem Minenwerfer in ihre Ausgangsstellung zurück. Weitere Aufstellungen deutscher Unternehmungen erfolgten westlich der Raas sowie zwischen Raas und Rosel. In verschiedenen Stellen drangen Stoßtrupps bis in die zweiten französischen Linien vor und brachten Gefangene, Maschinengewehre und Schnellladegewehre zurück. Dagegen wurden feindliche Erkundungsvorstöße mehrfach verlustreich für den Angreifer abgewiesen, so bei Bucquah, wo von einer stärkeren englischen Patrouille der Führer und sechs Mann getötet und zehn Mann gefangen wurden. Weitere Verluste erlitten die Engländer und Franzosen bei Erkundungsversuchen beiderseits der Ancre, südlich der Somme und an der Raas.

**Die Krise im französischen Flugwesen.**

Br. Genf, 10. März. (Fig. Drahtbericht. ab.) „L'Atta“ teilt in einem Leitartikel mit. Die Krise im Flugwesen dauert fort, weil unangesehene neue Verleinerungen erfordern und ausprobiert werden, weshalb die Fabrikation ganzer Serien von Flugzeugen gleichen Typs unmöglich sei.

**Die Sorgen der Entente.**

**Wichtige militärische Beratungen in der Entente.**

Br. Genf, 10. März. (Fig. Drahtbericht. ab.) „Liberté“ erfährt aus Le Havre, es hätten erneut wichtige Beratungen zwischen der französischen und englischen Admiralität stattgefunden.

**Unzufriedenheit Italiens mit seinen Bundesgenossen.**

Br. Lugano, 10. März. (Fig. Drahtbericht. ab.) In der Donnerstagssitzung der italienischen Kammer sprachen überzeugte Anhänger der Kriegspartei, die Abgeordneten Gobini, Ricotti und Beretti. Auch sie erklärten: „Unsere Bundesgenossen tun nicht genug für uns im Verhältnis zu unseren Opfern und Leistungen, und die Regierung tut viel zu wenig für die Rot des Landes.“

**Die Stimmung in Petersburg.**

(Drahtbericht unseres S.-Sonderberichterstatters.)

S. Stockholm, 10. März. (Fig. Drahtbericht. ab.) Wie ich zuverlässig erfahre, ist die Haltung der russischen Arbeitererschaft äußerst bedrohlich. Viele Fabriken wurden geschlossen. In allen Metallfabriken wurde eine passive Resistenz durchgeführt. Die Produktion ist infolgedessen teilweise auf ein Zehntel gesunken. In der Fabrik Barwienens fanden Ausschreitungen gegen die Direktion statt. Die Fabrik Ericson wird förmlich von der Polizei durchsucht, wobei man auf zahlreiche Lager gestohlener Waffen stieß, die fortgenommen wurden. In den Putilowwerken ist den Arbeitern jedes Verweilen in der Fabrik oder vor dem Eingang in den Ruhepausen strengstens untersagt. Die Arbeiter, welche in zwei Häftlings-Schichten beschäftigt sind, müssen in der Ruhepause unverzüglich sich nach Hause begeben. Allgemein wird angenommen, daß die Zahl der Polizeispiegel unter den Arbeitern selbst nach russischen Verhältnissen unerhörte groß sei. Die Polizei ist zweifellos von jedem geringsten Vorgang unterrichtet. So sieht der Petersburger Belagerungszustand aus.

(99. Fortsetzung.)

Rachdruck verboten.

**Die Tunnelbauer.**

Roman von Otto Hecker.

Nun wurde es urplötzlich wieder laut. Zwanzig wollten zugleich auf den Kontraktor einsprechen und es entstand ein Stimmengewirr, das von den weiter zurückstehenden und den Wänden des Kontraktors weniger ausgelegten Gaffern dazu benutzt wurde, um mit hineinzurollen.

„Dncht ihn! ... Was geht es den Kontraktor an? ... Hier sind wir nicht im Tunnel! ... Auch nicht im Lager! — Wir sind freie Männer! — Keiner hat uns etwas zu sagen — auch der Kontraktor nicht!“

Die Besonnenen wiederum suchten Mike Martin verständlich zu machen, daß der Schlächter den Tod verdient hätte.

„Er hat Floyd Custer erschossen! Sterben muß er!“ Wieder erzwang die aufgehobene Rechte des Kontraktors Stillschweigen.

„Wenn der Mann hier schuldig ist, so hat das Gericht darüber zu befinden, nicht ihr! Dem Sheriff muß er ausgeliefert werden!“

„Damit er durchbrennen kann?“ scholl es empört zurück. „Floyd Custer hat sterben müssen — nun soll sein Mörder baumeln!“

„Euer Kamerad lebt noch und —“

„Bah, Spiegelfechtere!“ Ein baumlanger Steindriller drängte sich vor. „Ich habe den alten Mann schreien hören: „Mein Sohn stirbt!“ — Atmet er auch noch, so mag er doch jeden Augenblick verschanden! Jack Wilson ist sein Mörder — dncht ihn, Kameraden!“

Mike Martin rief einige der Steindriller beim Namen.

„Starky — Blode — Cooburn, waagt ihr, euch gegen mich aufzulassen? Ich jage euch, daß diesem Mann durch euch kein Haar gekrümmt werden darf!“

**Ein neues Dokument für den lange vorher geplanten Verrat Italiens.**

Die „Nordd. Allg. Ztg.“ veröffentlicht eine Nachbildung des französischen Ausweisungsbefehls aus Paris vom 2. Rehabilitationstag. Darin wird Paris ausdrücklich als „befestigtes Lager“ bezeichnet.

Bemerkenswert ist, daß auf dem offenbar schon vor dem Kriege hergestellten Bild der Ausweisungsbefehl nur die Staatsangehörigkeit Deutschlands, Österreichs und Ungarns vorgegeben ist, Italiens Abfall vom Dreieinig also längst beschlossene Sache war, die der französischen Regierung bereits im Frieden bekannt war.

**Spernung des Tyrhenischen Meeres durch Italien.**

Br. Amsterdam, 10. März. (Fig. Drahtbericht. ab.) Im „Staatscourant“ bringt der holländische Minister des Äußern zur öffentlichen Kenntnis, daß die italienische Regierung beschlossen hat, vom 1. März 1917 ab die Küste am Tyrhenischen Meer auf ausgedehntester Weise mittels Minen für die Schifffahrt zu sperren. Den neutralen Schiffen wird die Route, die sie einschlagen sollen, noch näher bekanntgegeben werden.

**Der Schatten des Märtyrers Casement über Albion.**

**Die neue revolutionäre Bewegung in Irland**

Br. London, 10. März. (Fig. Drahtbericht. ab.) Das Hauptquartier der neuen irischen Revolutionsbewegung ist Cork. Unter dem Einfluß unorthodoxer Kundgebungen, die mit Schüssen, Hornsignalen, Feuerzeichen auch des Nachts andauerte, befindet sich die Stadt im Zustand fieberhafter Erregung. Die Gendarmerie, die die Ordnung aufrecht erhalten soll, besetzt sich nur in kleinen Abteilungen. Die Sinnfeuertührer haben einen neuen Aufruf an Selbstmord zur Befreiung Irlands erlassen. Redmond und seine Anhänger werden von den Sinnfeuern mit wilder Wut bekämpft. Ihnen wird vorgeworfen, die Schuld an der Einarbeitung Casements zu tragen, da ein einziges Wort Redmonds im Unterhause genügt hätte, ihn zu retten. Unter den Verhafteten befinden sich die intimensten Freunde Casements.

**Eine indische Stiftung zur Bekämpfung der Unterseeboote.**

W. T.-B. London, 10. März. (Drahtbericht. Reuters.) Die Regierung hat von dem Baron von Heiderabad 100 000 Pfund Sterling angenommen, die zur Bekämpfung der Unterseeboote verwendet werden sollen.

**Höchstpreise für Nahrungsmittel in England**

W. T.-B. London, 10. März. (Drahtbericht.) Mit Bewilligung des Lebensmittelkontrollors sind für eine Anzahl von Nahrungsmitteln, darunter Speck, Käse und Butter, Höchstpreise festgesetzt worden.

**Der Tauchbootkrieg.**

**Französische und italienische Vorstellungen in London.**

Der schwer empfundene, durch Torpedierungen bewirkte Lonnagemangel.

Br. London, 10. März. (Fig. Drahtbericht. ab.) Außer der französischen, hat auch die italienische Regierung besondere Vertrauensleute nach London geschickt, um dringend Abhilfe für den durch die neuerlichen Torpedierungen immer bedrohlicher werdenden Lonnagemangel zu verlangen. Sie konnten von Lloyd George nur die Zusicherung erhalten, England werde sein Möglichstes tun.

**Was neutralen Matrosen für Fahrten durch die Sperre geboten wird!**

W. T.-B. Gothenburg, 9. März. Eine dänische Reederei versucht hier Mannschaften anzuwerben und bietet einfache Matrosen für eine Reise nach England 2000 Kronen und für eine Reise nach Bordeaux 5000 Kronen.

Er hatte sein Messer aus der Tasche gezogen und wollte die Schlinge durchschneiden. Aber da war es um die Zurückhaltung der Menge völlig geschehen. Brüllend schoben sich die Erregten gegen den Kontraktor, man fiel ihm in die Arme und verhinderte ihn gewalttätig am Durchschneiden des Stricks.

„Ihr wißt am besten, daß wir uns für Euch in Stücke schneiden lassen, wenn es sein muß. Woh!“ rief ihm unter dem jubelnden Beifallsgebrüll der Menge ein vierstörtiger Steindriller zu. „Aber das ist unser Handel und geht Euch nichts an! Der Rufon da hat unseren guten Kameraden meuchlings niedergeknallt — Ihr selbst habt seinen Revolver wenige Schritte von Floyd Custer aufgefunden — und darum muß er baumeln!“

„Dncht ihn! Laßt euch nicht länger aufhalten! Fort mit dem Kontraktor! Hier hat er nichts zu suchen!“

Von allen Seiten sah sich Mike Martin umdrängt. Man ließ es selbst in diesem kritischen Augenblicke an persönlichem Respekt vor ihm nicht fehlen. Keiner seiner derben Fausthiebe, mit denen er in jähzorniger Aufwallung die auf ihn Eindringenden regulierte, wurde erwidert. Aber die Masse der stämmigen Männer schob sich zwischen ihn und ihr erkorenes Opfer. Er konnte es nicht verhindern, daß er von dem vor Todesangst laut Aufheulenden immer weiter fortgedrängt wurde.

„Lente, bedenkt wohl, was ihr tut!“ wußte er sich noch ein letztes Mal Gehör zu verschaffen. „Hier bin ich nicht Euer Boh, sondern Friedensrichter und Hüter des Gesetzes. — Wer sich an dem Leben jenes Mannes vergreift, macht sich des Mordes schuldig und wird sich zu verantworten haben!“

Aber seine sonst so respektvoll aufgenommenen Worte wurden von einem wüsten Lachen erstickt.

„Wollen's drauf ankommen lassen! — Ihr werdet Euch hüten, Euern künftlichen Steindrillern den Pro-

**Keine spanischen Seeleute mehr auf Erzschiffen im Sperrgebiet.**

W. T.-B. Madrid, 9. März. Die spanische Regierung verbot die Einschiffung spanischer Seeleute auf Schiffen, die Erz für die Sperrgebiete usw. führen und kommandiert werden.

**Deutsche Zusicherung für die holländische Schifffahrt.**

Br. Rotterdam, 10. März. (Fig. Drahtbericht. ab.) Von zuverlässiger Seite verlautet, daß von amtlicher deutscher Seite die holländischen Behörden davon verständigt wurden, daß ab 15. März absolute Sicherheit für die Befahrung der freigelegenen Fahrwasser der Nordsee vor Holland nach Norwegen verläßt werden kann.

**Österreichisch-ungarischer Tagesbericht.**

W. T.-B. Wien, 10. März. (Drahtbericht.) Amlich verlautet vom 10. März, mittags:

**Östlicher Kriegsschauplatz.**

Bei dem vorgestrigen Angriff auf die Höhe des Bagharos wurden 13 Offiziere und 991 Mann gefangen genommen. Die Beute beträgt 17 Maschinengewehre, 5 Minenwerfer, 1 Granatwerfer und viel Munition und Kriegsgerät. Versuche des Gegners, die verlorenen Stellungen zurückzugewinnen, scheiterten in unserer Sperrfeuer.

**Italienischer Kriegsschauplatz.**

Geschützfeuer und Flugtätigkeit waren im allgemeinen wieder lebhafter. Bei Görz wurde ein Caproni, der nächst St. Andrea niederging, von unserer Artillerie zerstört.

Auf der Cima di Bocca (südlich des St. Belegri-nals) drangen Abteilungen des Infanterie-Regiments 74 durch einen Schneetunnel in die feindlichen Stellungen ein und machten 1 Offizier und 30 Mann zu Gefangenen.

**Südöstlicher Kriegsschauplatz.**

Südöstlich von Berat Geplänkel, sonst un verändert.

Der Stellvertreter des Chefs des Generalstabes: v. Höfer, Feldmarschalleutnant.

**Unerwartete Abreise des Kaisers Karl aus Budapest infolge wichtiger politischer Ereignisse.**

Br. Wien, 10. März. (Fig. Drahtbericht. ab.) Die Abreise des Kaisers Karl und der Kaiserin erfolgte ganz unerwartet. In dem Kaiserzug war ein zweitägiger Aufenthalt in Budapest und eine Reise nach Südungarn vorgesehen, die nun unterbleibt.

Br. Wien, 10. März. (Fig. Drahtbericht. ab.) Zum Abschied am Bahnhof in Budapest erschienen Persönlichkeiten argenüber äußerte der Kaiser, daß er infolge wichtiger politischer Ereignisse gezwungen sei, seine Reise zu unterbrechen und nach Wien zurückzufahren.

**Der deutsche Abendbericht vom 10. März.**

W. T.-B. Berlin, 10. März. abends. (Amlich. Drahtbericht.) Bei dunstigem Wetter im Ancregebiet Vorkampfsgefechte. In der Champagne abends auflebende Gefechts-tätigkeit. Im Osten nichts Besonderes.

**Zur Ablehnung der Diätenvorlage im Herrenhaus.**

**Berliner Pressestimmen.**

Br. Berlin, 10. März. (Fig. Drahtbericht. ab.) Zu der gestrigen Ablehnung der Diätenvorlage durch das Herrenhaus schreibt das „B. Z.“: Wie wir hören, herrscht über die Ablehnung der Diätenvorlage im Herrenhaus und die ganze Art, wie das geschehen ist, unter den Parteien des Abgeordnetenhauses, die der Vorlage zugestimmt haben, eine starke Erregung. Es darf erwartet werden, daß das Abgeordnetenhaus dies nicht ohne einen Gegenschlag hinnehmen wird. Die Vorlage selbst ist natürlich, wenigstens für die laufende Session, erledigt. Der Zweck des Gefeh-

zess machen zu lassen — um sich ein selb armeligen Nichtes willen. — Wo bliebe da der Tunnel!“

„Aber selbst wenn er schuldig wäre, dürftet ihr nicht das Gesetz in eure eigenen Hände nehmen!“ schrie der Kontraktor in ohnmächtigem Zorne. „Zurück, Leute, die Schuld jenes Mannes ist durchaus nicht erwiesen — im Gegenteil, ich —“

„Bah, wir wollen ihn erst hängen und hinterher über ihn zu Gericht sitzen! Macht keine Plausen — hängt ihn! Angepakt, Boys — hoch mit ihm! — Eins, zwei und —“

Doch die gierig am Seile Zerrenden erlebten eine unerhoffte Überraschung.

Schon zappelte Jack Wilson fufhoch über der Erde und sein Gesicht begann dunkelblau zu werden, als er mit plötzlichem Ruck wieder zu Boden fiel und das Seil sich lockerte.

Der alte Rancher war es, der sich mit einer durch den in ihm gärenden Zorn bezuckelten Stärke auf die Dynker geworfen und sie durch Fausthiebe von ihrem Vorhaben abzulassen gezwungen hatte.

„Solange in mir noch ein Atemzug lebt, soll in meiner Gegenwart kein Mord begangen werden — und wer das Herz auf dem rechten Fleck hat, der warte sich um mich!“ rief er mit mächtiger Stimme, die das Surren der Menge sieghaft überstimmte. „Wer meinen Sohn lieb gehabt hat, der stehe zu seinem Vater! Noch lebt er — Gott! allein weiß, wie lange noch! Aber ihr, meine Kameraden, sollt um feinetwillen nicht zu Wörtern werden!“

Die Erscheinung des alten Mannes sein eben geprägtes Gesicht mit den flammenden Augen, das lang im Binde flatternde weiße Haar, der Herrenwille in seinen Mienen und seine zum Außersten entschlossene Haltung flühten auch den mildesten Schreier Scheu ein.

Fortsetzung folgt.

# Wir zeigen Ihnen

ab Heute unsere neuen  
**Frühjahrs-Modelle**

in unseren 6 Schaufenstern zum  
grössten Teil aus Friedenswaren  
gefertigt, zu unseren bisher bekannt  
**billigen Preisen.**

# Besuchen Sie uns

Sie finden was Sie suchen.

# Segall

Damen-Moden

Langgasse 35 Ecke Bärenstrasse.

## Meldungen

### für den Vaterländischen Hilfsdienst

erfolgen bei der Hilfsdienstmeldestelle im Arbeitsamt,  
Ecke Dohheimer und Schwalbacher Straße.

Meldungen für **Männliche:**

werktäglich vormittags 11-1, nachmittags 3-5 Uhr Dohheimer Str. 1,  
Zimmer Nr. 7.

Meldungen für **Weibliche:**

werktäglich vormittags 11-1, nachmittags 3-5 Uhr Schwalbacher  
Straße 16, Zimmer Nr. 3.

Die Hilfsdienstmeldestelle

nimmt Besuche um Beschäftigung im Hilfsdienst ohne Beschränkung auf  
**Alter, Beruf und Geschlecht** entgegen und erteilt Auskunft über  
Stellen im Hilfsdienst.

**Alle schriftlichen Meldungen sind zu richten an die  
Adresse:**

**Hilfsdienstmeldestelle Wiesbaden, Arbeitsamt.**

Die Meldungen können mündlich oder schriftlich erfolgen.

Für beide Arten von Meldungen ist eine Meldefarte zu benutzen;  
dieselben stehen bei den Meldestellen im Arbeitsamt, bei allen Polizei-  
Revieren und dem nichtgewerbemässigen Arbeitsnachweisen der Berufs-  
vereinigungen kostenlos zur Verfügung. F327

## Hotel u. Badhaus GOLDENER BRUNNEN



Goldgasse  
Thermal-Bäder Dtz 7 Mk.  
Eigene starke Quelle  
Kohlensäure-Bäder  
Ruheräume

## Wettbewerb.

Zur Erlangung von Skizzen-Entwürfen für den Bau einer städtischen  
Entbindungsanstalt (Sophienhaus) an der Frankfurter Straße wird hier-  
durch ein Wettbewerb unter den in der Provinz Hessen-Rheinland geborenen  
oder ansässigen Architekten ausgeschrieben.

Das Preisgericht besteht aus:

1. Herrn Oberbürgermeister Koch, Vorsitzender,
2. Frau Geheimrat Dr. Denschel,
3. Herrn Stadtverordneten Lic. Pfarrer Franke,
4. Herrn Geheimen Medizinalrat Dr. med. Heinemann,
5. Herrn Stadtbaurat Königlichen Baurat Hüfner,
6. Herrn Stadtbaurat Geheimen Baurat Dr. ing. Hoffmann-Berlin,
7. Herrn Stadtbauinspektor Labes,
8. Herrn Stadtbaurat Regierungs- u. Baurat a. D. Petri-Wiesbaden,
9. Herrn Stadtverordneten Architekt Estente,
10. Herrn Regierungs- und Geheimen Medizinalrat Dr. med. Rodwig,
11. Herrn Beigeordneten Stadtkämmerer Seidler,
12. Herrn Stadtverordneten Sanitätsrat Dr. von Witz.

Zur Preisverteilung ist der Betrag von 5000 Mark zur Erteilung  
eines 1. Preises von 2500 Mark,  
eines 2. Preises von 1500 Mark,  
eines 3. Preises von 1000 Mark

ausgesetzt.

Dieser Betrag von 5000 Mark kann auch in anderer Weise, als vor-  
stehend angegeben, verteilt werden, falls das Preisgericht dies einstimmig  
beschließt. Es bleibt der Stadtverwaltung vorbehalten, auf Vorschlag des  
Preisgerichts zwei weitere Entwürfe für je 600 Mark anzukaufen.

Die mit einem Kennwort versehenen Entwürfe sind bis zum  
Sonnabend, den 1. September 1917, abends 6 Uhr,  
an das Stadtbauamt in Cassel, Rathaus, gegen Empfangsbescheinigung  
einzureichen, von dem auch die Unterlagen für den Wettbewerb gegen Ein-  
sendung von 5 Mark zu beziehen sind.

Bei Abgabe eines wettbewerbemässigen Entwurfs oder bei Rückgabe  
der unbenutzten Unterlagen bis zum 1. September 1917 wird der Betrag  
zurückgezahlt.

Cassel, im März 1917.

Der Magistrat der Residenz. Koch.

Wird veröffentlicht.

F450

Wiesbaden, den 8. März 1917.

Der Magistrat.

**Jetzt**  
schon den Strohhut  
**fassonieren**  
lassen. Nicht war-  
ten, es mangelt  
an Rohmaterial  
u. Arbeitskräften.  
**Anprobier-  
Formen**  
modernster Art.  
Stehen bereits zu  
Dienst.  
**H. Fried**  
Kirchgasse 50-52.

**Pianos**  
Harmoniums,  
Stimmen, Reparaturen  
Rheinstr. 52, Altesseito  
Tel. 3711. **Schmitz.**

**Teppich-Reparaturen**  
in künstl. Ausführung.  
Kemal Gallipoli,  
Goldgasse 16. Telephon 4881.

Geburts-Anzeigen,  
Verlobungs-Anzeigen,  
Heirats-Anzeigen,  
Trauer-Anzeigen  
in einfacher wie feiner Aus-  
führung fertigt die  
L. Schellenberg'sche Hof-Buchdruckerei  
Kontor: Langgasse 21.

## Zweite Sammlung. 64. Gabenverzeichnis.

Es gingen ein bei der Zentralstelle für die Sammlungen freiwilliger Hilfsstätigkeit im  
Kriege, Kreis Komitee vom Roten Kreuz, Wiesbaden,  
in der Zeit vom 3. März bis einschliesslich 9. März 1917.

**Eingegangene Beträge von 500-5000 M.:**  
Dr. med. Karl Haeffner für die er-  
blind. Krieger (Kass. Landesb.) 5000 M.  
B. G. (Monatsgabe) 500 M.

**Eingegangene Beträge bis zu 500 M.:**  
Justizrat Dr. S. Romeis 19. Gabe (Vorsch.-  
Berein) für Unterseebootmannschaft 400 M.,  
Dr. C. Killing (Deutsche Bank) 250 M., Ab-  
teilung 7 für Kriegsgefangene Deutsche  
210 M., Erbs aus dem Verkauf von Post-  
karten usw. 147.70 M., Professor Weg in  
Rochester (Nordamerika) für die Hinterblieb.  
gefallener Krieger 100 M., Frau J. D. von  
Dorp aus Holland (b. die Bank für Handel  
u. Ind.) 100 M., August Erlwein f. Unter-  
seebootmannschaft 100 M., Major v. Gloden  
(Monatsgabe) 100 M., Frau Dr. F. Groh-  
mann Monatsgabe (Dist.-Gef.) 100 M., F. G.  
Monatsgabe (Dist.-Gef.) 100 M., 1. Staats-  
anwalt Hagen 100 M., Adolf Eitner weitere  
Gabe (Deutsche Bank) 100 M., von Wulffen  
Monatsgabe 100 M., Organist F. Petersen  
Ertrag der Mittwochskonzerte am 13. und  
27. Dezember, 10. und 24. Januar, 1. und  
7. Februar in der Marktkirche 83.06 M., Geh.  
Rat Kohn d. die Goldankaufstelle 48.20 M.,  
Frau von Sch. Javoroski für verkauftes Gold  
40 M., von Sammlung Gustavsburger R. K.  
R. Beamte für erblind. Krieger (Kass. LdbL)  
15 M., Dieselben für Verwundete u. Truppen  
im Felde 20 M., Dr. Eugen Fischer Monats-  
gabe 30 M., Frau Friedr. Kämpfer, Oberst-  
bach 30 M., Frau Baronin von Hohenhausen  
für Unterseebootmannschaften 25 M., Freiherr  
von Eberh. Gimmern Monatsgabe (Dist.-  
Gef.) 20 M., Pfarrer Thomae Erbs von  
Duchern aus der Schule zu Koppenheim  
12.50 M., Kobellmeister Fulgentiel Ertrag  
eines Konzerts in der Hofkapelle 11.11 M.,  
Frau Mara Fritsch (Dresd. Bank) für die  
Hinterbliebenen der Unterseebootmannschaften  
10 M., Paul N. Rühl 31. Gabe (Vorsch.-R.)  
10 M., Frau Major Buchholtz durch die Gold-  
ankaufstelle 6.75 M., Bildegaard 6 M., Familie  
Reinold, Oranienstraße 45, aus Anlaß zum  
Andenken an G. Wilhelm 5 M., R. R. d. die  
Goldankaufstelle 2 M., Geh. Baurat Cohen

Rachlaf (Dresd. Bank) 1 M., R. R. d. Gold-  
ankaufstelle 1 M., R. R. durch die Goldankauf-  
stelle 0.75 M.,  
Bisheriger Ertrag der zweiten Sammlung  
558 384.80 M.

### Granaten-Regelung.

Frau Arnoldine Vertrams 50 M., Garnis.-  
Kommando 387.14 M., Kaffee Dabburg  
0.80 M., Villa Gertha 33.11 M., Restaurant  
Karlshof 26.70 M., Weinprobe Kaiser 3.50 M.,  
Zigarettenfabrik J. Reiles 3 M., Kgl. Gerichts-  
kasse 8.10 M., Landsturm-Inf.-Ersatz-Bataill.  
4.30 M., Loefsch Weinjuden 3.25 M., Frau  
Oberst Müller Kgl. Schloß 3. 204 50 M., Rest.  
Mainzer Hof 13.55 M., Obergütervorsteher  
Rothbar 20 M., Rest. Rodenstein 18.00 M.,  
Ring-Restaurant 7 M., Porzellan Rheinbild  
Dohheim 1.20 M., Hotel Weißfüßler Hof  
76.20 M., Restaurant Weises Kögl. 36.40 M.,  
Restaur. Worbürg 2.30 M., Hotel „Zum  
neuen Adler“ 36.30 M.,  
Bisheriger Ertrag der Granaten-Regelung  
58 801.50 M.

### Spende für die deutschen Soldaten- u. Marineheime.

Erster Staatsanwalt Hagen 50 M., Altes  
Weißkränzchen durch Frau Geh. Reg.-Rat  
Freesenius 20 M., Frau von Frenhold 20 M.,  
Frau Marg. Fritsch (Dresdn. Bank) 10 M.,  
Charlotte Richter 3 M.

Wegen etwaiger Fehler, die in dem heu-  
tigen Verzeichnis unterlaufen sein sollten und  
die sich leider nicht immer vermeiden lassen,  
genügt eine kurze Notiz an das Kreis Komitee  
vom Roten Kreuz, Kgl. Schloß, Mittelbau 15.

Wir bitten dringend um weitere Gaben.

Kreis Komitee vom Roten Kreuz für den  
Stadbezirk Wiesbaden. F244

**Wer Brotgetreide versüßert, versündigt  
sich am Vaterland und macht sich strafbar!**

# Einladung

## Unsere MODE-AUSSTELLUNG ist eröffnet.

Wir zeigen alle Neuerscheinungen der Mode  
Kostüme, Mäntel, Blusen  
Damenhüte

In unsern Schaufenstern u. den ausgedehnten Räumen der I. Etage

# FRANK & MARX

Wir bieten eine imposante grosse Auswahl, allen Geschmacksrichtungen Rechnung tragend, die in jeder Beziehung als erstklassig anerkannt werden muss, und bleiben unserem bewährten Grundsatz treu, stets das Neueste zu billigen Preisen herauszubringen.

9080

### Vornehme Damen-Hüte!

Lager  
in:  
Paradies- u.  
Kronen Reiber  
Federn  
Blumen  
Bänder  
Schleier usw.

**Else Engel**  
Wiesbaden, Hellmündstr. 8.

Umarbeitungen  
in  
geschmack-  
voller Weise  
nach neuesten  
Modellen.

Sorgfältige  
: Arbeit. :

### Kleider- u. Kostümstoffe, Seidenstoffe

für Kostüme, Kleider, Blusen in grosser Auswahl.

**Seiden-Reste** für Blusen und  
Besatzzwecke.

## Christine Litter

Rheinstrasse 32. — Alleeseite.

## Zum Umzug!

Beleuchtungskörper werden wunschgemäß umgeändert und in der neuen Wohnung an das

**elektrische Licht**  
angeschlossen. Bedienung stets sofort.

Prompte Ausführung von Neu-Anlagen, Reparaturen, Ergänzungen.  
**Elektrizitäts-Anlagen-Geschäft Gebr. Kreher**  
Telephon 633. Gneisenaufstrasse 3. Telephon 634.

## Dringende Bitte um Lesestoff.

Die Abteilung III des Roten Kreuzes bittet herzlich um Ueberlassung von Büchern und sonstigem Lesestoff für unsere Feldgrauen an der Front. Spenden werden entgegengenommen im Geschäftszimmer der Abteilung III des Roten Kreuzes, Schloß, Mittelbau rechts. F 244

### Umzüge

innerhalb der Stadt und nach auswärts, mittels neuester

**Patent-Möbelwagen.**

Wiesbadener Transport-Gesellschaft  
**Friedrich Zander jr. & Co.,**  
Adelheidstrasse 44 Fernsprecher 1048.  
Besichtigung und Kostenanschläge frei. 193



Schnur in der Mitte.  
Planchette etwas seitl.

## Korsett „Bequem“

Gesetzlich geschützt u. Nr. 644539. — Aerztlich empfohlen.  
Tadellose Figur. Abnahme von Leib und Hüften  
nach kurzer Zeit.

Kein Hochrutschen. Kein Frösteln über den Rücken.  
Freiliegen des Magens. — Nur rostfreies Material  
sind die glänzenden Eigenschaften meines Korsetts „Bequem“.

**Goldstein, Wiesbaden,**  
Webergasse 18.

Anproben ohne Kaufzwang. — Telephon 605.



Rücken  
ohne Schnürung.

## Gesangbücher

alle Schulartikel bill.  
Carl J. Lang, Gleichstr. 35,  
Ecke Balkenstr.

### Badhaus Kranz,

Am Kranzplatz. Bes. E. Becker.

### Thermalbäder

eigener Quelle 6 St. M. 3.50  
inkl. Kucheraum u. Trinkkur.

### Elfen-Milch

für empfindliche Haut.  
**Parfüm. Altstaetter,**  
Ecke Lang- und Webergasse.

## Vergrößerungen

nach jeder Klein. Photographie od. aus jedem Gruppenbild, auch von Zivil in Feldgrau werd. billigst ausgeführt. — Emaillebilder f. Broschen etc.  
Frieda Simonsen, Rheinstr. 60, P., v. 1. April ab Rheinstr. 56.



## Oefen und Kochherde

Verkauf von Riessner-Oefen  
und Roeder-Kochherden

Kesselöfen u. Einsatzkessel  
in Gusseisen emailliert  
u. Herdschiffe. 135

**M. Frorath Nachf.,**  
Kirchgasse 24.

## Kreiskomitee vom Roten Kreuz Wiesbaden. Metallsammlung gegen Kriegsnot.

Wiederholt unterbreitet das Kreiskomitee vom Roten Kreuz der opferwilligen Bürgerchaft unserer Stadt Wiesbaden und Umgegend die Mitteilung, daß die Sammlung aller alten Metalle — nach wie vor fortgesetzt wird. Der Ertrag dient zum Besten unserer tapferen Feldgrauen und zur Linderung der Kriegsnot auf allen Gebieten.

Gibt daher dem Roten Kreuz alle Euere dabeim noch vorhandenen alten Metalle! Gebt uns auch weiterhin Euere Restbestände von: Aluminium, Blei, Kupfer, Zinn, Eisen, Konservendbüchsen, Waffen, Münzen, sowie alte Annen- und Wertgegenstände aus Edelmetall usw.

Viele alte, unbenutzte Gegenstände werden sich in den Ecken noch vorfinden, wie alte: Zinkbadewannen, Zapfhähne, Beleuchtungskörper, Zinnteller, alte Münzen usw. Alles wird gern und mit Dank angenommen.

Es wird gebeten, die Gegenstände baldigst der Haupt sammelstelle: Metall- sammlung Rotes Kreuz, Schloßplatz 1, Mittelbau, von vormittags 10—12 und nachmittags 3—5 Uhr abzuliefern.

Auf Wunsch werden größere Mengen des überlassenen Materials von der Geschäftsstelle Schloßplatz 1 abgeholt.

Es wird in diesem Falle um schriftliche Anmeldung gebeten. F 244

Abteilung III des Kreiskomitees vom Roten Kreuz.  
Metallsammlung.

Allgemeine Gewerbeschule Wiesbaden.

Beginn des Sommerhalbjahres: Montag, 16. April.

Kunstgewerbliche Abteilung.

Vorbereitende Tages- und Abendklassen für alle Berufe, zum späteren Eintritt in die Tagesklassen. F 412

Fachklassen für Naumalerei, Str. iktur, Dekoratives Malen, Zeichnen, Modellieren, Graphisches Entwerfen, Mod. eichnen, Schrift, Entwerfen von Handarbeiten usw. — Tages-, Abend- u. Sonntagunterricht.

Fachzeichnerklassen

für Bau- und Kunstschlosser, Maschinenbauer, Mechaniker, Bau- u. Möbeltischler, Bauhandwerker, Bau- u. Maschinen-techniker, ferner für alle kunstgewerblichen Berufe.

Schwerfmetalle. — Kurse für Kriegsverletzte. Abendkurse in Physik und Elektrotechnik.

Zeichnenunterricht

für noch im schulpflichtigen Alter stehende Knaben und Mädchen. Anmeldungen bis zum 31. März erbeten. Sprechstunden des Direktors täglich von 11—12, Sonntags von 9—11 Uhr.

Der Direktor: E. Bontlinger.

Stolze-Schrey, leichtestes und leistungsfähigstes System.

Neuer Anfänger-Vertrag

Mittwoch, den 14. März 1917, abends 8 Uhr in unseren Unterrichtsräumen „Hotel Römer“, Bädingerstr. 8. Unterrichtsgeld 6.50 Mk., auschl. Lehrmittel. Im voraus zahlbar. Anmeldungen zu Beginn des Unterrichts. Stolze'scher Stenographen-Verein (Einigungs-System Stolze-Schrey).

Handelsschule Landau (Pfalz). I. Handelsrealschule für Schüler von 11—16 Jahren. II. Halbjähr. Handelskurse zur kaufm. Ausbildung für junge Leute von 16—20 Jahren. Im Schülerheim gute Verpflegung und Beaufsichtigung. 18. April 1917.

Verband Deutscher Naturwein-Versteigerer (Vereinigung Rheinhessen)

Am Mittwoch, den 11. April u. Donnerstag, d. 12. April

lassen die nachgenannten Mitglieder ihre nachbezeichneten, sämtlich naturreinen Weine eigenen Wachstums, aus den besseren und besten Lagen von Nackenheim und Bodenheim, darunter hochfeine Auslesen, versteigern.

Carl Gunderloch'sche Weingutsverwaltung Nackenheim Mittwoch, den 11. April, nachm. 1 Uhr im Gasthaus zur Kroue in Nackenheim 65/2 Stück 1915er und 10/2 Stück 1916er

Oberstleutnant Liebrecht'sche Weingutsverwaltung Bodenheim Donnerstag, 12. April, nachm. 1 Uhr im Gasthaus zur Mailust in Bodenheim 67/2 Stück 1915er

Die Proben sind auf den entsprechenden Gütern der Versteigerer am 22., 29. März und 5. April aufgestellt sowie an den Versteigerungstagen ab 10 Uhr im Versteigerungslokal.

Schuhbesohlung.

Damen 2.90 Mk. (Gutes Leder). Reichstraße 13, Laden.

Fertel

von bester Zucht, schnellwüchsige Gelbtraube, langgestreckt, Schlappohren, die besten zur Zucht und Schnellmaß, prima Kresser, feuchtfertig, kerngesund. Vor dem Versand freierärztliche Untersuchung.

Offertiere freibleibend: F 119 ca. 8—10 Wochen alte 33—40 Mk. ca. 10—12 Wochen alte 43—50 Mk. ca. 12—15 Wochen alte 53—60 Mk. ca. 15—18 Wochen alte 63—75 Mk. pro Stück. Für prima Schweine, gesunde Ankunft Garantie. Bahnstation genau angeben.

Heinrich Bechtel, Düsseldorf, Röhrenstr. 522 a. b. Scheidungsmühle

Amliche Anzeigen

Holzverkauf.

Aus unserem Armen-Arbeitshaus, Rainzer Str. 148a, werden Wellen (Anschuholz) in Quantitäten von 1—100 Stück zum Preise von 70 Pf. pro Belle abgegeben. Dieselben sind in der Anstalt abzuholen.

Bestellungen werden im städt. Verwaltungsgesundheitsamt, Marktstraße 1—3, Zimmer Nr. 27, u. im städt. Armen-Arbeitshaus, vormittags zwischen 9 u. 1 Uhr und nachmittags zwischen 3 u. 6 Uhr, entgegengenommen. F 449 Der Magistrat, Armenverwaltung.

Auf Grund der §§ 1 und 9b des Gesetzes über den Belagerungszustand vom 4. Juni 1881 in der Fassung des Reichsgesetzes vom 11. Dez. 1915 verordne ich für den Befehlssbereich der Festung Mainz: Es ist verboten, einem anderen Mitteilungen zu machen, aus denen auf militärische Maßnahmen Schlüsse gezogen werden können, sowie Mitteilungen in geheimer Schrift oder einer Geheimsprache und Mitteilungen, die nur aus Einzelbüchern oder Zetteln oder nur aus Unterdrückung besitzenden. Der Versuch ist ebenfalls verboten.

Am 12. Febr. 1917. Der Gouverneur der Festung Mainz, gen. v. Büdina, General der Art.

Die vom Zivilvorstand der Erbschaftskommission des Kreises Wiesbaden (Stadt) zur ärztlichen Untersuchung beorderten:

„baue und Untauglichen“ und „seitig Arbeitsverwendungs-unfähigen“ haben sich nicht um 7 Uhr, sondern jeden Tag um 8 Uhr vormittags im „Deutschen Hof“, Goldgasse 4, zu stellen.

Wiesbaden, den 10. März 1917. Königlich-Bezirkskommando.

Bekanntmachung. Der Fruchtmarkt beginnt während der Wintermonate — Oktober bis einschl. März — um 10 Uhr vormittags. Wiesbaden, 18. Sept. 1916. Städtisches Viehweideamt.

Amliche Anzeigen Sonnenberg

Bekanntmachung. Protokollen-Ausgabe. Herr Leutnant a. D. und Kavalleriemajor Lange, Bingerstraße 7, hat sich freundlichst bereit erklärt, für die Bewohner der Bingerstraße, Haus Nr. 1 bis Haus Nr. 33, der Schillerstraße, des Parkwegs, des Amfelsbergs, die Ausgabe der Protokollen, Fleischkarten und sonstigen Nahrungsmittelkarten zu bewirken, und zwar an den Ausgabeterminen, vorn. von 9—10 Uhr, in seinem Hause, Bingerstraße 7, Sonnenberg, den 9. März 1917. Der Bürgermeister, Büchel.

Mitglied der Vereinigung Rheingauer Weingutsbesitzer Wein-Versteigerung Samstag, den 24. März 1917, nachmittags 1 Uhr 30 Min. im „Gartenjaale“ zu Schloß Vollrads im Rheingau (Station Destrach-Wintel) läßt die Gräfinlich Matuschka-Greifeklau'sche Kellerei und Güterverwaltung 54/2 und 3/4 Stück 1915er Wachstum Schloß Vollrads versteigern. F 29 Allgemeine Probetage: 15. und 22. März, auf Schloß Vollrads. Proben werden nach auswärts nicht abgegeben.

Weinversteigerung der Firma Dilthey, Sahl & Co., Rüdesheim a. Rh. Mittwoch, den 21. März 1917, nachmittags 12 1/2 Uhr, zu Rüdesheim in der „Rheinhalle“ (gegenüber dem Bahnhof). Zum Ausgebot kommen: 15/1 u. 28/2 Stück 1911er, 12er, 13er, 14er, 15er u. 16er sowie ca. 30 000 Flaschen 1905er, 06er, 07er, 08er, 09er, 10er und 11er größtenteils Rheingauer Weine, darunter ganz hervorragende Kreszenzen und Originalabfüllungen der ersten Rheingauer Weingüter. Probetag für die Herren Kommissionäre am Donnerstag, den 1. März in der Kellerei der Versteigerer, Obere Niederstraße 1. Allgemeine Probetage ebendortselbst am Donnerstag, den 15. März, sowie am Tage der Versteigerung im Versteigerungslokal. F 28

Badhaus „Goldenes Kreuz“ 6 Spiegelgasse 5. 1245 Thermalbäder direkt aus der Quelle Dutzend Mk. 6.—. Trinkkur im Hause.

Eine reichhaltige Auswahl vornehmer Besuchskarten empfiehlt die L. Schellenberg'sche Hofbuchdruckerei „Tagblatt-Haus“ Langgasse 21.

J. & G. ADRIAN Möbeltransporte von und nach allen Plätzen. Umrüge in der Stadt. Große moderne Möbellagerhäuser. 32

Naturwein-Versteigerung in Rierstein a. Rh. von Philipp Finck's Erben Weingutsbesitzer in Rierstein im Gutshaus, Bildhofstr. 57, Dienstag, den 20. März, nachmittags 1 Uhr. Zum Ausgebot kommen: 48 Halbstück 1915er Riersteiner Naturweine aus bekannten Lagen, darunter Gieß, Großer Auflangen, Pottenha, Rebbach usw. Probetage in Rierstein am 9. und 16. März. F 28

Naturwein-Versteigerung in Kreuznach. Freitag, den 16. März 1917, mittags 12 1/2 Uhr, lasse ich im Saale des Evangelischen Gemeindehauses, Kofstraße 11, in Kreuznach versteigern: 72/1 und 49/2 Stück 1915er Natur-Weine aus mittleren und besten Lagen der Gemarkungen Kreuznach, Wingenheim, Rogheim, Oberhausen, Altenbamberg, Norheim, Niederhausen und Schloß Bodelheim, 1/4 und 7/2 Stück 1915er Hochheimer-Kostheimer und 4090 Flasche 1911er Rheinnaer Kreszenzweine. Probetage am 7., 8. und 13. März 1917, sowie vor und während der Versteigerung im Evangelischen Gemeindehause. F 28 August Anheuser, Weingutsbes., Kreuznach.

Naturwein-Versteigerung. Am Freitag, den 23. März d. J., vormittags 10 1/2 Uhr, versteigert die Königl. Juliuspital-Kellerei in Würzburg im Saale der „Alhambra“, Franziskanergasse 5 1/2, etwa 350 hl 1915er u. 150 hl 1916er naturreine Eigenbauweine aus den besten Lagen von Würzburg, Randersacker, Eschenborn, Rodelsee u. Spöfen, darunter feinste Ausleseweine. Probetage am Donnerstag, den 1. März, Dienstag, den 13. März, und Dienstag, den 20. März, je von vormittags 9 Uhr, im Fürstentum des Kgl. Juliuspitals zu Würzburg. F 28

Wein-Versteigerung in Mainz Montag, den 26. März 1917, vormittags 11 Uhr, im Saale des Heilig Geist, Rentengasse 2, in Mainz läßt die Firma B. Rosenstein in Wiesbaden 30 Halbstück und 6000 Flaschenweine Rheinhesische, Pfälzer und Rheingauer Weine der Jahrgänge 1904, 1909, 1911, 1912 und 1915, worunter feine Auslesen sich befinden, versteigern. Probetag für die Herren Kommissionäre am Dienstag, den 6. März, im Geschäftshaus des Versteigerers, Wiesbaden, Taunusstraße 5. Allgemeine Probetage ebenfalls dajelbst am Montag, den 19. März, sowie in Mainz im Saale des Heilig Geist am Samstag, den 17. und Samstag, den 24. März, ferner am Tage der Versteigerung von 9 Uhr ab.







**Kaufgejuche**  
Zahle für Schlachtpferde  
bis 1200 Mark.  
**Hugo Kessler,**  
Hofmeister, Kellmündstraße 22.  
Telephon 2612.

**Jagdhund**  
zu kaufen gesucht. Offert. u. N. 674  
an den Tagbl.-Verlag.

**Herren-Brillantring,**  
1 Stein, aus Privatband zu kaufen  
gesucht. Gefl. Preisofferten unter  
N. 673 an den Tagbl.-Verlag.

**Herrenpelz f. Flieger**  
zu kaufen gesucht. Offert. mit Preis  
u. N. 674 an den Tagbl.-Verlag.

**Briefmarken und Albums,**  
Ein- u. Verkauf, auch  
Alwin Schiefer, Bahnhofstraße 8.

**Briefmarken-Sammlung,**  
nur große wertvolle, auch einzelne  
Raritäten, zu hohen Preisen vom  
Sammler gesucht. Offerten unter  
N. 12815 an d. Tagbl.-Verl. P. 119

**Briefmarken**  
u. Sammlungen  
zu l. gef. Seibel,  
Jahnstr. 34, I r.

**Zu kaufen gesucht**  
gut erhaltener

**Flügel**  
oder  
**Piano**  
gegen Barzahlung, nach auswärts.  
Angebote mit Preis u. N. 952 an  
den Tagbl.-Verlag. erbeten. 250

**Stavier**  
(Kubbaum), eventuell gebraucht,  
zu kaufen gesucht.  
Offerten u. N. 238 an die Tagbl.-  
Verlagsstelle, Bismarckring 19.

**Schreibmaschinen kauft**  
Hemmens Handelsschule Neuzasse 5.

**Guten Teppich,** wenig gebraucht,  
möglichst besser, 2,50x3,00 Mtr., ge-  
sucht. Neubauerstraße 6, I.

**Guterhalt. Teppich,**  
(2x3 Meter) zu kaufen gesucht. Zu  
erfragen im Tagbl.-Verlag. Uv

**Sammler, vorüberg. hier,** sucht  
antike Porzellane u. Fayencen,  
wie Gruppen, Figuren, ganze  
Service, auch einzelne Teile.

Gefl. Offerten unter Z. 670 an  
den Tagblatt-Verlag.

**Zu kaufen gesucht**  
„Hirschkopf“  
(Schlüssel). Off. N. 674 Tagbl.-Bl.

**Gebr. Schlafzimmer**  
bis 1. April zu kauf. gef. Off. u.  
N. 663 an den Tagbl.-Verlag.

**Nur D. Sipper, Nohlstr. 11,**  
**Telephon 4878**

zahlt am besten für Gardin., Bett-,  
Cafet., Tischdecken, eins. Wäsche, etc.,  
zpl. Wohn-Einr. u. ganze Nachlässe,  
sow. Bettfed., Teppiche, Linoleum u.

**Gebr. Möbel,**  
ganze Nachlässe  
kauft Frau Zimmermann,  
Moritzstraße 40, 3. (Koffartie gen.)  
Möbel, Bücher, Krippen, Leinwand usw.  
kauft Groß, Blücherstraße 27.

**Runder Tisch (Mahagoni)**  
1 Meter Durchmesser, u. Kommode,  
2 Sessel gesucht. Preisangebot u.  
N. 650 an den Tagbl.-Verlag.

**Büroschrank**  
mit Nachschub, möglichst mit Rolltür,  
kauft  
Altertüml. geschäftliche

**Rußbaum-Konsole**  
mit Glaschrankaufsatz zu l. gesucht.  
Off. u. N. 673 an den Tagbl.-Verl.

**Zu Hotel-Einrichtung**  
kaufe mehrere elegante u. einfache  
ein- u. zweifachläufige Schlafzimmer,  
Wohn- u. Esszimmer, auch einzelne  
Wohnmöbel, Koffermöbel, Teppiche,  
Vorhänge u. Möbel für ein Büro.  
Die Möbel müssen gut sein und  
werden sehr gut bezahlt. Offerten  
unter N. 235 an die Tagbl.-Verl.

gegen Barzahlung  
an kaufen gesucht von Ehepaar:  
eine Küchen-Einrichtung, gut erhalt.,  
besteh. aus: Kochherd mit Zubehör u.  
Kochgeschirren, verschiedene Schränke  
für Porzellan usw., ferner 4 bis 6  
Küchensessel, 1 Tisch, evtl. 1 Leinwand,  
Gefl. Offert. unter genauer Beschreib.  
und Preisangabe für die einzelnen  
Teile u. N. 238 an den Tagbl.-Verl.

**Süde**  
Hafenstraße, alle auswärts,  
Sachen kauft D. Sipper,  
Nohlstr. 11. Teleph. 4878.

  
**Wagen, gebraucht,**  
kaufe stets zu den höchsten Preisen.  
Georg Windock, Düsseldorf 74,  
Fernspr. 914.

**1 leichte Federrolle**  
10 Str. Tragf., zu kaufen gesucht  
Adelheidstraße 86, Laden.

**Motor**  
zu kaufen gesucht.  
Kraemer, Langgasse 26.

**Gebrauchte**  
**Koffhaare**  
kaufe gegen gute Bezahlung. P. 29  
H. Stiegler, Mainz,  
Bahnhofstraße 8.

**Seitforten**  
bis zu 26 Pf. per Etüd, Weinstorten  
bis zu 7 Pf. per Etüd, Wein- und  
Sektflaschen, Säde, Reh- und Hasen-  
felle, Papier und Lumpen, Koffhaare  
kauft stets

**zu hohen Preisen**  
**Acker,**  
Welltrichstraße 21, Hof.

**Sekt-Weinstorten,**  
Flaschen, Säde, Reh-, Hasenfelle,  
Koffhaare, Lumpen usw. kaufe zu  
höchsten Preisen. Sch. Erll, Blücher-  
straße 6. Telephon 3164.

**Sekt- und**  
**Weinstorten,**  
Stanniolabfall, Flaschen, Risten,  
Güllen, Säde, Reh- und Hasenfelle,  
Lumpen, Leinwand, Papier und dergl.

**Höchste Preise.**  
Acker, Welltrichstraße 21, Hof.

**Delfässer**  
aller Art u. Heringsstücken usw.  
kauft. Telephon 2691 u. 1883.

**Zahle für**  
Lumpen der Nils 16 Pf., gestrickte  
Wolllumpen der Nils 150 Pf., Rest-  
stücke, Papier, Mafsch., Gummi,  
Hasenfelle l. zu den höchsten Preisen.

**Frau Wilh. Keres Wwe.,**  
Tel. 1834. — 39 Welltrichstraße 39.  
**Lumpen, Flaschen etc.** Teleph. 3471  
kauft S. Sipper, Oranienstr. 23, Mth. 2.

**Zu kaufen gesucht**  
größere Mengen nassfeinereis

**Kiefern Brennholz**  
für sofortige Verwendung. Schrift-  
liche Offerten vermittelt  
Carl Schmidt, Gärtner,  
Bierstadt, Wiesbadener Straße 17.

**Geldverkehr**  
Kapitalien - Angebote.

**Hypotheken-Kapital**  
zur ersten Stelle, auch gute Renten-  
häuser zu 4% u. Provision, 50 %  
feldberechtigter Lage. P. 130

**D. Aberle sen.,**  
Frankfurt a. M.  
Bei Absch. v. Lebensversicherung,  
(Vorschußfrei, nur

**Darlehen**  
Porto-Vordr. reell und  
(schnell in jed. Höhe)  
zu Geschäfts- und Privatwech durch  
General-Agentur Fuder,  
Frankfurt a. M. Schirnbergstr. 1,  
Rüdporto 25 Pf. P. 119

**Kapitalien - Gesuche.**

**Suche 2. Hypothek**  
auf rentbl. Haus v. 5000-7000 M.  
Off. u. N. 238 an d. Tagbl.-Verlag.

**Immobilien**  
Immobilien - Verkäufe.

**Wohnungs- u. Nachweis - Büro**  
**Lion & Cie.,**  
Bahnhofstraße 8. Tel. 708.  
Größte Auswahl von Miet-  
und Kaufobjekten jeder Art.

**Süßde H. Silla,**  
mit all. neuzeitl. Einr., 7 Z.,  
schön. Gärtchen, nahe Volksh.  
28. Elektr. m. Bezugsg. für  
28 000 M. zu verl. Anf. u.  
N. 674 an den Tagbl.-Verlag.

**H. Landhaus, 6 Zimmer,**  
Ruhesitz u. Stallung, zu verkaufen.  
Sonnenberg Platten Straße 11.  
Sch. Landh. in Sonnenberg, 9 Z. u.  
f. 36 000 M. verl. N. Tagbl.- u. P.

**Kohlengeschäft.**  
Haus nebst Lagerplatz, in welchem  
lange Jahre ein Kohlengeschäft mit  
Erfolg betrieben wurde, zu ver-  
kaufen, event. zu vermieten  
Roonstraße 16.

**Selt. Gutsverkauf**  
m. Fisch- u. Bienenzucht, Forell-  
bachchen, in herrl. Lage, für nur  
32 000 M. Is. Rosenbaum, Frank-  
furt a. M., Bergweg 24. P. 60

**Garten mit 11. Wohnhaus,**  
Wasserleitung, nahe der Stadt, zu  
verkaufen. Gefl. Offerten u. N. 670  
an den Tagbl.-Verlag.

**Diebich a. Rh.**  
zu verl. einige Morgen gut Land,  
dar. schöne Baumstüde. Näheres bei  
Auktionator Fröhlich,  
Diebich am Rh., Felsstraße 3, 1.

**Immobilien-Kaufgejuche.**

**Gesucht werden**  
verkauft. Villa, Landhaus, Wohn-  
Geschäftshaus, u. große Güter,  
Wägen oder sonstige Anwesen an  
belieb. Plätzen zwecks Zuführung an  
vorhandene Käufer u. Interessenten  
für Immobilien. Angebote von Ver-  
käufern an den Verlag des

**Verkaufs-Markt**  
Frankfurt am Main, Teil 68.  
Besuch erfolgt kostenlos.

**Wir suchen verkäuf-  
liche Häuser**  
an beliebigen Plätzen, mit und ohne  
Geschäft, behufs Umgründung an  
vermögende Käufer. Besuch durch  
uns kostenlos. Nur Angebote von  
Selbstbesitzern, evtl. an d. Verlag d.

**Vermiet- u. Verkaufs-Centrale**  
Frankfurt a. M., Hansstraße 72  
Villa zum Alleinbew., Karstr. oder  
Lohnstr., zu l. gef. evtl. Tausch auf  
3. u. 4-Z.-Haus, erstklassig belaste.

**Krieha Kraft, Erbacher Straße 7.**  
Landhaus, Villa oder Haus (siehe  
m. 15 000 M. Hypothek) zu kaufen.  
Krieha Kraft, Erbacher Straße 7, 1.

**H. Obst- u. Gemüsegarten,**  
auch Baumstüd, zu kaufen od. pacht.  
gesucht. Rentner, Rheinstraße 71.

**Immobilien zu vertauschen.**  
Woh. Villa, Hofhöhe, u. Garten-  
land zu tauschen Schilderstr. 12, 2.

**Kaufgejuche**

**Badhaus**  
mit Quelle  
zu pachten, eventuell zu kaufen ge-  
sucht. Angebote mit Preis u. N. 669  
an den Tagbl.-Verlag.

**Obst- und Gemüsegarten**  
mit Wasserleitung zu pachten gesucht.  
Off. u. D. 675 an den Tagbl.-Verlag.

**Unterricht**

**Fabers Privatschule,**  
Adelheidstraße 71.  
Kleine Klassen, von Sexta an.  
Pensionat, erteilt Einjährigengenuß.

**Privatunterricht.**  
Mehrere akadem. gebild. Lehrer  
übernehmen in enger Zusammen-  
arbeit Vorbereitung für alle Prüfungen,  
in Tages- und Abendkursen, auch  
Nachhilfe für alle Schulen. Vorzüg-  
liche Erfahrungen. Angebote unter  
N. 236 an den Tagbl.-Verlag.

**Unterricht in  
fremden Sprachen.**  
Nationale Lehrkräfte.

**Berlitz-Schule,**  
Rheinstraße 52 :: Tel. 3664.

**Mal-Atelier und Kunst-  
schule H. Souffier.**  
Alle Vorkursarbeiten nach finden  
im Herbst u. Frühjahr wieder  
die Prüfungen für das  
Künstler-Einj.-Examen  
hatt. Junge Leute, welche sich  
diesem unterziehen möchten,  
müssen sich schon jetzt ihrer  
Ausbildung in mein. Atelier  
unterziehen. Ferner

**Vorbereitung  
zum Zeichenlehrer- und  
Lehrerinnen-Examen**  
Malen, Zeichnen u. Modellieren,  
für Herren, Damen u. Kinder.  
Eintritt jederzeit.

**H. Bouffier,**  
Kunstmaler, glod. u. staatl. ge-  
prüfter Zeichenlehrer.

Wer übernimmt nach auswärts  
(Nahe Wiesbaden) 245

**Unterricht**  
von 3 Gymnasialen (O. u. U III)?  
Näh. u. N. 951 an den Tagbl.-Verl.

**Französische Lehrerin**  
für kleineres erstklassiges Mäd-  
chenkollegium zum 1. Mai gesucht. Off.  
u. N. 667 an den Tagbl.-Verlag.

**Hemmens Handelsschule**  
**10 Sprachen!**  
Grammatik  
Korrespondenz  
Stenographie  
Buchführung  
Schönschr.  
von 6 Mk. an  
monatlich. Maschinenschr.  
15 Jahre Ausland. Generalbeid.  
Dolmetsch. d. Regier. Neuzasse 5.

**Institut Bein**  
Wiesbaden. Privat-Handelschule  
**Rhein-  
strasse 115**  
nahe der  
Ringkirche  
Beginn neuer Tages- und  
Abendkurse in den gesamten  
Handelsswissensch., Steno-  
graphie, Schönschreib etc.  
Diplom. Handelslehrer Bein.

**Unterricht im Kleidermachen,**  
Weißzeugnähen u. Zuschneiden für  
den Beruf u. fürs Haus in monatl.  
Kursen u. eins. Stunden. Tag- und  
Abendkurse. Beginn jeden 1. u. 15.  
Mitten u. Nach, sowie Schmittmuster  
aller Art. Anmelungen, sowie Näh-  
tisch bei S. Stein, Kirchstraße 17,  
2. Etage.

Staatlich geprüfte Handarbeits-  
lehrerin würde nachmittags  
**„in Töchterheimen“**  
noch einige Stunden im Schneidern  
u. Weißzeugnähen geben. Offert. u.  
N. 945 an den Tagbl.-Verlag.

**Neubeginn**  
des Koch-, Haushalts-  
und Handarbeitskursus  
am 2. April.  
Anmeldungen werden von 8  
bis 5 Uhr entgegengenommen.  
Vorbereitung erhalten wäh-  
rend der Kriegszeit Preisermäß.  
Höhere Handarbeitschule und  
Pension von

**A. Elbers,**  
Villa Paulinenstraße 1.  
Telephon 4223.

**Kunststriderei.**  
Dame der besseren Stände erteilt  
Unterricht. Habe auch kunstvolle  
Stridereien aller Art zum Verkauf.  
Gefl. Offerten unter N. 673 an den  
Tagbl.-Verlag erbeten.

**Deutsches Turnen**  
übertrifft  
jedes and. gymnastische System,  
umfasst  
**Körperhaltungsübungen**  
mit Stäben, Saiteln und  
Reulen,  
**Geschicklichkeitsübungen**  
an Apparaten für Hang, Stüb  
und Sprung,  
eignet sich  
für jedes Alter, für Mädchen,  
Knaben, Damen und Herren.  
Vorzügliche Erfolge schon bei  
kleinsten Kindern.

**Fritz Sauer's Turnschule,**  
Adelheidstraße 83, 3.  
Einzige Turnschule mit eigener  
hygienisch vollkommener Turn-  
halle und neuester Geräte-  
Einrichtung.

**Tennisplätze**  
Sportplatz Adolfshöhe,  
am 1. April geöffnet. Sommer-  
turnplatz.

**Verloren - Gefunden**

**Hohe Belohnung**  
Verloren Herren - Uhrkette mit  
Medaillon (Vergoldet) aus Brillant  
u. Opallein aus grünen Steinen  
auf dem Wege Kaiser-, Wilhelmstr.,  
Rheinstraße, Nikolaisstraße, Abzueh.  
Hotel Berg.

**Geschäftl. Empfehlungen**  
Glasplatten für Sandstuhthalter  
liefert A. Niedner, Glasfabrikerei,  
Kaiser Straße 78.

**Kohlen und Holz**  
besorgen billig und schnell  
Schwarze Radler.

Feige aller Art werden sehr billig  
modern u. ausgef. Schmelle Beck  
Sedanplatz 3, Seitenbau rechts.

**Zum Haarwaschen l. i. Daus** mit  
elektr. Trocknappl. Ombulair, Farben,  
Kagelpflege, Fühneraugenreinigung.  
Frau Hoffmann,  
Steingasse 16. Tel. 1984 (Kleiner).

**Damen-Hüte**  
werden wie neu fassioniert, alle Ge-  
flechte umgearbeitet bei billiger  
Berechnung. Trauerhüte u. Trauer-  
schleier stets vorrätig.  
Nabe Jürgen, Nidelsberg 2.

**Strohhüte**  
werden z. Umformen angenommen.  
Imarbeiten getr. Hüte bei billiger  
Berechnung. Große Auswahl in  
Formen u. allen Zutaten.  
H. Schulz, Welltrichstr. 2, Nabe.

**Größ. Wäscheheret**  
empf. sich im Anf. Jänrl. Herren-  
D., K. u. Bettwäsche, sowie gründl.  
Ausbleichen. Kleine Webergasse 7, 2.

**Unsichtbares**  
Einweben und Stopfen von Rissen,  
Brandlöchern, Rotten- und Mäuse-  
fraß, in Herren- u. Damenkleidern,  
Tweedern, Gardinen aller Art.  
Kunsthäuferei und Weberei  
Telephon 4353 — Oranienstraße 3  
u. Moritzstraße 7.

**Erstkl. Nagelpflege.**  
Cläre Schmal,  
Sozialgasse 8, 2, am Kochbrunnen.

**Eleg. Nagelpflege,  
Massage!**  
Maria Somersheim, ärztlich gepr.,  
Dobbelmer Straße 2, 1.  
Nabe Heilens-Theater.

**Massage — Heilgymnastik**  
Frieda Michel, ärztlich geprüft,  
Lannstraße 19, 2.  
schrän gegenüber dem Kochbrunnen.

**Schwed. Seilmassage**  
Edure Brandt, staatl. geprüft,  
Wibi Smoll, Schwabach, Str. 10, 1.

**Eleg. Nagelpflege**  
E. Reisinger,  
Lannstraße 24, 1.  
Sprechzeit nur von 2-7 Uhr.

**Massage und Nagelpflege**  
Käte Bachmann, ärztlich geprüft,  
Adolfsstr. 1, 1, an der Rheinstraße.

**Massage, Heilgymnastik**  
S. Ruborf, ärztlich gepr. Massente,  
Mittelstraße 4 1, an der Lannstraße.

**Verchiedenes**

**Zu w. Fröbelgart.**  
Krieha, od. dergl. für Kinder bef.  
Stände findet 41. Junge Aufnahme.  
Off. u. N. 673 an den Tagbl.-Verlag.  
s. riedgwaife (Mädchen)

geg. mtl. Vergüt. v. 25 bis 30 M. od.  
Wohn. v. 3000 bis 4000 M. u. dgl.,  
gut situiertem Ehepaar anzunehmen  
gesucht. Briefe unter N. 671 an den  
Tagbl.-Verlag.

**Priv.-Entb.-Penf. Fr. Kild,**  
Debamme, Schwab. Str. 61. Tel. 2123

**Damen** bei Frau Cdt. staatl.  
gepr. Debamme, Mainz, Rheinstr. 40,  
Keinack. häußl. gemüt. u. hübsche  
i. Dame, 30 J., w. Keintr. Würde u.  
Ritterst. verirr. Ausfahr. Offerten  
u. N. 943 an den Tagbl.-Verlag.

**Ein tüchtiger Landwirt**  
und Handelsmann, welcher sein  
Unternehmen zu vergrößern wünscht,  
sucht geeignete Landwirtschafter oder  
Bittme mit etwas Kapital, wenn  
möglich Bekanntschaft, zwecks Heirat  
kennen zu lernen. Offerten unter  
N. 671 an den Tagbl.-Verlag.

**Witwer, Anf. 50er Jahre**  
Geschäftsmann u. Besitzer eines  
Hausbes., sucht sich wieder zu verhei-  
raten mit einer nicht zu ig. Dame,  
Witwe ohne Kinder nicht ausgeschl.  
Es wird weniger auf Vermögen als  
auf tüchtige Geschäftsfrau u. guten  
Charakter gesehen. Selbstgeschrieb.  
Offerten unter N. 238 an den  
Tagbl.-Verlag erbeten.

**Junger Mann**  
im Alter von 27 Jahren, von an-  
genehmem Aussehen, wünscht mit  
einfach. Fräulein in Briefwechsel zu  
treten zwecks Heirat. Off. mit Bild  
u. N. 946 an den Tagbl.-Verlag.

**Witwe, Anf. 50er Jahre**  
w. bef. Fräul., welches tüchtig im  
Haush., sowie bares Vermögen bes.,  
zwecks Heirat kennen zu lernen. Off.  
unter N. 672 an den Tagbl.-Verlag.

**Staatsbeamter**  
8000 M. Einl. sucht zwecks Ehe  
mit vornehm. Dame mit Vermögen  
bekannt zu werden. Gefl. Zuschrift.  
u. N. 675 an den Tagbl.-Verlag.

**Zwei Freundinnen**  
wünschen die Bekanntschaft mit  
Herren zwecks Ehe. Offerten unter  
N. 674 an den Tagbl.-Verlag.

**Bayerische Bierhalle, 3 Adolfstr. 3.**  
**Alleinausschank**  
 der bayerischen Aktienbierbrauerei Aschaffenburg  
**hell und dunkel.**

**Nach Chausseehaus**

ab Zahnstraße — ¼ Stunde.  
 Abendzug nach Wiesbaden 6 Uhr 20.  
 Sonntags: Konzert.



**Deutsche Nähmaschinen**

Ratenzahlung! Langjährige Garantie!  
**E. du Fais, Mechaniker,**  
 Kirchgasse 38. Fernruf 3764.  
 Hohlsaumnäher! Plissé-Brenner!  
 Eigene Reparatur-Werkstätte. 13

**Möbel-Ankauf.**

Herrschafliche und bürgerliche kompl. Einrichtungen,  
 einzelne Möbelstücke, sowie auch unmoderne gute Möbel  
 sämtliche Einrichtungsgegenstände  
 werden bei sofortiger Kasse und sehr guter Bezahlung angekauft  
**Möbelhaus Fuhr, Bleichstr. 36 u. 40, Teleph. 2737.**  
 Gleichzeitig empfehle mein stets großes Lager in Gelegen-  
 heitskäufen und neuen Einrichtungen,  
 sowie einzelnen Möbelstücken und Gebrauchsgegenständen.  
 Bei Neu-Einrichtungen werden Möbel etc. in Tausch genommen.

**Nur noch kurze Zeit**

(während des Laden-Umbaus):

**Grosser Korsett-Verkauf**

von angestaubten und älteren Stücken  
**Langgasse 45, im 1. Stock, Eingang**  
**Geschw. Oppenheimer, Korsett-Spezialgeschäft.**



**Tornister**

in großer Auswahl in allen Preislagen  
**Herrn. Rump, 198**  
**7 Moritzstr. Moritzstr. 7.**

**Sanatorium Lindenfels i. Odw.**

zw. Darmstadt — Heidelberg 400 m. h. in ideal. Waldgegd. gel.  
**1. Nervöse, chron. Kranke u. Erholungsbedürftige**  
 Mass. Preise. — Prospekt kostenlos. S. R. Dr. Schmitt.

**Schreibmaschinen zu kaufen gesucht:**

**Adler, Continental, Ideal, Stoewer, Underwood, auch Remington.**

Angebote mit System- und Preisangabe erbeten unter Z. 236 an die Tagbl.-Zweigstelle, Bismarckring 19.

**Die Kantine**

des **Gr. Batl. Res.-Inf.-Regt. 87** Wiesbaden (Gutenberg-  
 schule) ist per **1. April d. J.** zu verpachten.  
 Es kommen in erster Linie kriegsbeschädigte Unteroffiziere und  
 Inhaber von Zivilversorgungscheinen in Frage.  
 Näheres zu erfahren beim Bataillon.

**Frauen und Mädchen bei gutem Lohn gesucht.**

Ab 20. Februar direkte Bahnverbindung Wiesbaden ab 5 Uhr  
**35 Min.** vormittags.  
**Konjervenfabrik u. Trodnungswerte „Hessenland“**  
**G. m. b. H., Rannheim a. W.**

**Tages-Beranstellungen**

**Königliche Schauspiele**

Sonntag, den 11. März.  
 53. Vorstellung.  
 27. Vorstellung. Abonnement A.

**Mignon.**

Oper in 3 Akten.  
 Musik von Ambroise Thomas.

**Personen:**

Wilhelm Meister . . . Herr Scherer  
 Pothario . . . Herr Eddard  
 Philine ) Mitglieder (Fr. Friedelst  
 einer reisenden Herr Rehsopf  
 Laertes ) Schausp.-Tuppe  
 Mignon . . . Frau Krämer  
 Jarno, Zigeuner, Führer einer  
 Seiltänzerbande . . . Herr Beder  
 Friedrich . . . Herr Herrmann  
 Der Fürst von Tiefenbach Herr Jollin  
 Baron von Rosenberg . Herr Bernhöft  
 Seine Gemahlin . . . Frä. Koller  
 Ein Diener . . . Herr Spieß  
 Ein Souffleur . . . Herr Gerharts  
 Antonio, ein alter  
 Diener . . . Herr Andriano  
 Nach d. 1. u. 2. Akte je 12 Min. Pause.  
 Anfang 7 Uhr. Ende 10 Uhr.

**Residenz-Theater.**

Sonntag, den 11. März.

Nachmittags ½ 4 Uhr. Halbe Preise.  
**Kinder der Freude.**

Drei Einakter von Felix Salten.  
 Abends ½ 8 Uhr:

Duwend- und Fünfszigerarten gütlich.  
**Die Diener lassen bitten!**

Schwank in 3 Akten von Eduard  
 Ritter und Toni Impetoven.

**Personen:**

Heinz Adam Schmelzer, Kommerzien-  
 rat, Inhaber eines Waren-  
 hauses . . . Fritz Kleinke  
 Stella, seine Tochter . . . Jessi Gold  
 Guido Freiherr Bums von  
 Greifenkranz . . . Feodor Brühl  
 Thella, seine Frau . Magda Lüthgen  
 Fredy Freiherr Bums von Greifen-  
 kranz, sein Neffe . Wilhelm Chandon  
 Graf Tuttingen . . . Heinrich Kamm  
 Ferdinand, Kammerdiener  
 bei Schmelzer . . . Erich Möller  
 Jenny, Jose bei  
 Schmelzer . Margarete Hoffmann  
 Paul, Kallotum . Rudolf Hildenbrand  
 Alfred, Diener . . . Fritz Herborn  
 Gimmly, Jose . . . Ella Bayer  
 Bettina, Köchin . . . Minna Agte  
 Tommy,  
 Reitknecht . . . Hans Albers  
 Franz, Kutsher bei  
 Tuttingen . . . Oskar Bugge  
 Sophie, Jose bei  
 Tuttingen . . . Ebith Wiethase  
 Karl, Diener auf Schloß  
 Bartenstein . . . Otto Rogi  
 Luise, Köchin auf Schloß  
 Bartenstein . . . Lina Dörner  
 Fritz, Diener auf Schloß  
 Döllwitz . . . Albin Unser  
 Kubalski, Friseur . . . Albert He  
 Hoppe, Lohnarbeiter . Gustav Froboese  
 Anfang 7½ Uhr. Ende nach 9½ Uhr.

**Monopol-Lichtspiele**

Das Theater ist wieder gut gehetzt

**Morgen letzter Tag!**  
**Sensations-Programm**

**Pola Negri**  
 berühmte Schauspielerin in  
**Liebe und Leidenschaft.**

Allein-Erstauflührung!  
 Großes fesselndes Sitten-  
 drama in 5 Akten!

**Sie lässt sich scheiden! ::**

Köstlicher Schwank in  
 3 Akten!  
 Ueberwältigend komische  
 Situationen!  
**Gutes neues Beiprogramm!**

**NASSAUISCHER KUNSTVEREIN WIESBADEN**

MÄRZ 1917  
**FRANZ MARC †**  
**GEDÄCHTNIS-AUSSTELLUNG**  
**NEUES MUSEUM**  
 TÄGLICH VON 10-5 UHR  
 SONNTAGS VON 10 1 UHR.

**U.T.**

**Lichtspiele**  
 Rheinstr. 47  
 Heute und folgende Tage.  
 Neu für Wiesbaden.

**Der Mann im Spiegel**

4 Akte 4 mit

**Maria Fein**

Grosses Sensations-Drama  
 aus der vornehmen Welt.  
**Erstklassig in Spiel und Darstellung.**

Das Künstlerpaar  
**Treumann-Larsen**  
 in  
**Scheven contra Festenberg.**  
 Lustspiel in 3 Akten.

**Bergnügungs-Palast**

Lohmeier Straße 19 :: Fernruf 810  
 Heute Sonntag  
**2 große Vorstellungen 2.**  
 3 und 7½ Uhr.  
 Vorverkauf von 11-1 Uhr im  
 Theater-Büro.

In beiden Vorstellungen wird der

**Präsidentkönig**

**80**

wertvolle Präsente verteilen.

**Thalia.**

Kirchgasse 72. • Telephon 6137.  
 Bestes und größtes Lichtspielhaus  
 mit Künstler-Orchester.  
 Vom 10. bis 13. März  
 Wochentags ab 4, Sonntags ab 3 Uhr.  
 Erstaufführung!

**Zwischen 1/2 11 u. 11.**

Drama aus dem Varietelieben  
 in 4 Akten.

In den Hauptrollen:

**Nils Christander**

vom Königl. Theater, Stockholm  
 u. die schöne glühende Argentinierin

**Junita Carcua**

vom Nationaltheater in  
**Buenos Aires.**

Ein hochdramatisches Schauspiel  
 aus dem Varietelieben, das uns  
 einen Einblick in das Leben und  
 Treiben hinter den Kulissen eines  
 großen Varietés gibt. Wir erleben  
 eine wirkliche Vorstellung mit  
 Jongleuren, Hofschlittschuhläufern,  
 Tierdressuren und vielem anderen.  
 Aber auch der dramatische lebens-  
 wahre Inhalt, der uns den Kampf  
 eines fanatisch liebenden Weibes  
 zeigt, übt eine ergreifende Wirkung  
 aus. Der Film bringt photo-  
 graphische Bilder von hervor-  
 ragender plastischer Schönheit.  
 Erstaufführung!

**Der dritte antliche militärische Kriegsfilm:**

**Madsen's**

**Donau-Übergang.**

Offizielle Aufnahme für das  
**Deutsche Kriegsarchiv.**  
**Conte lernt hypnotisieren.**  
 (Humoristisch).  
**Neueste Eiko-Woche.**



**Tannustr. 1.**

Heute und folgende Tage.

**Fern Andra**

Ur-Aufführung  
 des grossen Dramas

**Besiegte Siegerin**

(Der Seele Salten schwingen  
 nicht).  
 Roman einer Ehe in  
 5 Akten.

In der Hauptrolle:

**Fern Andra**

Schönheit und Talent,  
 Geschmack u. Künstler-  
 schaft, all' diese hervor-  
 ragenden Eigenschaften  
 hat die entzückende

**Fern Andra**

in reichstem Masse, und  
 in ihrem newest. Schaus-  
 spiel

**Besiegte Siegerin**

erscheint sie fast ver-  
 schwenderisch mit all'  
 ihren Vorzügen.

**Betty Darmand,**

die elegante Berliner Künst-  
 lerin, und

**Albert Paulig,**

als „Fürst der Damen-  
 schneider“ in dem einzig-  
 artigen Lustspiel:

**Die Launen einer Modekönigin !!**

entwurfs, die Teilnahme der Abgeordneten an den Verhandlungen des Hauses zu erhöhen, ist zunächst vereitelt. Heute liegen die Beschlüsse so, daß die Hälfte bis Dreidrittel der sämtlichen Abgeordneten der Verhandlungen fast ständig fern bleiben und die Verhandlungen fast ausschließlich durch die Post geschickt werden.

Der freikonservative „Kost“ wird von politischer Seite geschrieben: Die Ablehnung der Aufwandsentschädigungsvorlage durch das Herrenhaus führt notwendig zu folgenden politischen Schlussfolgerungen. Wenn es dessen noch bedürftig hätte, so ist jetzt der Beweis für die Notwendigkeit einer gründlichen Reform des Herrenhauses unüberleglich erbracht, zugleich auch dafür, daß das völlig unbedingte Übergewicht des ostelbischen Kleinadels beseitigt und den bisher stiefmütterlich behandelten anderen Kräften unseres Landes, Handel, Industrie, Gewerbe, Bauernschaft, organisierte Arbeiterschaft usw., ihnen gebührende Raum eingeräumt wird.

Abgeordnetenhaus.

(Eigener Drahtbericht des „Wiesbadener Tagblatts“.)

S. Berlin, 10. März.

Am Ministertisch: Eisenbahnminister v. Breitenbach, Finanzminister Dr. Lenz.

Präsident Graf v. Schwerin-Löwis eröffnet die Sitzung um 11,15 Uhr.

Auf der Tagesordnung steht die Fortsetzung der zweiten Sitzungsberatung. Zur Beratung steht der

Etat der Eisenbahnverwaltung.

und in Verbindung damit der Antrag des Abg. Richter (Zent.) und Genossen, betreffend die Verpflegung der gesamten Eisenbahndämme und Wärsungen.

Berichterstatter: Abg. Girs-Giffen (natl.): Der Abschluß des Jahres 1916 und auch das bisher vorliegende Ergebnis des Jahres 1917 können als günstig bezeichnet werden. Jedoch wird durch die seit Januar eingetretenen Schwierigkeiten der Gütertransport beeinträchtigt und dadurch wird auch das Jahr 1917 beeinflusst werden. Eine Übernahme der Bahnen auf das Reich können wir nicht befürworten. Preußen kann auf diese Eisenbahneinnahmen nicht verzichten, denn sie bilden die Grundlage seiner Finanzen.

Abg. Racco (natl.) berichtet über die einmaligen außerordentlichen Ausgaben.

Vizepräsident des Staatsministeriums, Eisenbahnminister v. Breitenbach: Als Vizepräsident des preussischen Staatsministeriums will ich nicht unterlassen, dem Bedauern und der tiefen Wehmut Ausdruck zu verleihen, welche das unerwartete Hinscheiden des Grafen Zeppelin auch bei der königl. Staatsregierung hervorgerufen hat.

Lang Erhofftes und Ersehntes der Erfüllung entgegenführend, tiefengroß in seinen Plänen, in seiner Staudhaftigkeit, in seinen Erfolgen, steht Graf Zeppelin vor unserem Bewußtsein als einer der Größen der Nation, dessen Erinnerung nie erlöschen wird.

Abg. v. d. Gröben (kons.): Auch ich möchte unserem tiefen Schmerz über den Heimgang des Grafen Zeppelin Ausdruck

geben. Sie sind stolz darauf, daß es ein Deutscher war, der den alten Traum der Menschheit, die Eroberung der Luft, verwirklicht hat. Während früher in den verschiedenen Titeln des Eisenbahnetats stille Reserven vorhanden waren, ist das jetzt nicht der Fall. Wir müssen darauf Bedacht nehmen, daß wir wieder solche Reserven erhalten. Dem Eisenbahnpersonal und namentlich auch den Frauen müssen wir unsere Anerkennung und unseren Dank dafür sagen, für das, was sie während des Krieges geleistet haben. Um die Schwierigkeiten des Eisenbahnverkehrs zu überwinden, ist es nötig, eine neue Betriebsabteilung einzurichten.

Der Kirchhoff'sche Plan auf Übernahme der Eisenbahnen durch das Reich stimmen wir nicht zu. Unsere Eisenbahn muß fest in preussischen Händen bleiben.

(Zustimmung.) Eine Tarifierhöhung kann nur in Verbindung mit den neuen Verkehrssteuern erfolgen.

Abg. Schmedding (Zent.): Auch wir gedenken mit Dankbarkeit und Verehrung des großen Toten, der mit unermüdlicher Zähigkeit sein Ziel, die Beherrschung der Luft, erreicht hat. Wir hoffen, daß es der Eisenbahnverwaltung gelingen wird, die Verkehrsstörungen zu überwinden. Die Staatsregierung hat in Aussicht gestellt, daß Parität bei der Anstellung der Beamten geübt wird. Den Kirchhoff'schen Plan lehnen wir ab.

Minister v. Breitenbach.

Ich bin bestrebt gewesen, den Etat möglichst der Wirklichkeit entsprechend aufzustellen. Es hat eine starke Vermehrung der staatsmäßigen Stellen stattgefunden. Im nächsten Jahr wird die Zahl weiter erhöht werden. Zu dem Ausbau der preussischen Staatsbahnen sind in den letzten Jahren ganz außerordentliche Aufwendungen gemacht worden.

Wir waren imstande, nicht nur den Anforderungen des Heeres und dessen Aufmarsch, wie er von der Heeresverwaltung längst vorbereitet war, sondern auch den Anforderungen des wirtschaftlichen Lebens gerecht zu werden.

Die jetzigen Verkehrsstörungen sind nicht auf eine Schuld der Eisenbahnverwaltung zurückzuführen. Ich verweise auf das Schreiben des Generalfeldmarschalls v. Hindenburg vom 6. Dezember an mich; darin heißt es:

„Ich bin überzeugt, daß von Seiten der Eisenbahnverwaltung nichts verabsäumt worden ist. Sie ist voll gerüstet in den Krieg getreten und ist auch während des Feldzuges bestrebt gewesen, ihre Leistungsfähigkeit zu erhalten und zu steigern.“ (Watzl)

Demgegenüber verweise ich auf einen Artikel der „Köln. Zig.“, worin gesagt wird, die Verwaltung der Eisenbahnen verfrage wie im Jahre 1912. Es ist nicht das erstemal, daß der Ausspruch Verlangen an mein Ohr klingt, er ist in Kreisen hochstehender Männer von einer angesehenen Persönlichkeit gebraucht worden. Ein solches Wort erzeugt Unruhe, die wir nicht vertragen können.

Im Krieg, wo es sich um Sein oder Nichtsein handelt, muß alles Persönliche zurücktreten.

Durch solche Worte wird das Vertrauen von deutschen Männern in ihren Führer erschüttert. Es dürfte nicht schwer sein, nachzuweisen, daß der Artikel aus lauter Ertümmern besteht. Es wird darin auch ein Mangel an geschäftlichem Weitblick vorgeworfen, und ferner wird zu Unrecht der Versuch gemacht, mich für die Politik gegenüber den Wasserstraßen verantwortlich zu machen. Der frühere Ministerialdirektor Kirchhoff stellt in seiner Schrift „Die Reichsbahn“ die Behauptung auf, daß bei einem Zusammenschluß der deutschen Bahnen eine Milliarde herausgewirkt werden könne. Diese Auffassung ist durchaus irrig. Es ist überhaupt sehr schwer, solchen Zahlen gegenüber ernst zu bleiben. (Sehr richtig!) Ich kann den Kirchhoff'schen Vorschlag nur mit einer Fata morgana vergleichen.

Wir wollen unsere preussische Eisenbahn behalten, wir wollen bleiben, was wir sind.

(Sehr gut!) Vielleicht wird dieser Krieg die Wirkung haben, daß die deutschen Eisenbahnen noch einheitlicher zusammenarbeiten als bisher. Was die neuen Verkehrssteuern betrifft, so dürfen sie nicht so gestaltet werden, daß der Verkehr leidet. Die Frage der Tarifierhöhung, die nicht zu umgehen sein wird, wird mit freu-

dem Ernst und höchst sachverständig in Angriff genommen werden.

Trotz der Schwere und der Not der Zeit bleiben wir mit Zuversicht in die Zukunft.

Der Vorredner hat mir sein Vertrauen ausgesprochen. Dieses Vertrauen wird von mir und der ganzen Verwaltung gerechtfertigt werden.

Finanzminister Dr. Lenz: Wenn die Kirchhoff'schen Pläne wirklich geeignet wären, dem Reich so erhebliche Mehreinnahmen zu bringen, daß auf die Verkehrssteuern verzichtet werden kann, so wäre es gerechtfertigt, ihnen näher zu treten. Aber die Kirchhoff'sche Schrift zeichnet sich durch Unklarheit aus und ziffernmäßige Unterlagen sind vorüberhaupt nicht beigegeben. Daher ist eine Nachprüfung des Vorschlags überhaupt nicht möglich. Der Arbeitsminister hat den Vorschlag eine Fata morgana genannt, ich möchte ihn als ein Zerstück bezeichnet. Seht man ihm nach, so gerät man in einen Sumpf.

Abg. v. Molke (freil.): Über die Verkehrsstörungen werden leider verdächtige Gerüchte verbreitet. So etwas frißt weiter, wenn ihm nicht rechtzeitig entgegengetreten wird. Der Artikelschreiber der „Köln. Zig.“ scheint über wenig Sachkenntnis zu verfügen. Die Tarifrfrage muß vorsichtig behandelt werden. Bei den Löhnen genügt die Teuerungszulage nicht, eine allgemeine Lohnerhöhung wird notwendig werden.

Das Haus vertagt sich. Weiterberatung Montag 11 Uhr. — Schluß 4¼ Uhr.

Deutsches Reich.

Der Ausschluß feindlicher Staatsangehöriger von der Thronfolge in Sachsen-Coburg und Gotha vollzogen!

Dr. Gotha, 10. März. (Eig. Drahtbericht, z. B.) Der gemeinshaftliche Landtag der Herzogtümer Coburg und Gotha nahm in seiner heutigen Sitzung die Regierungsvorlage an, durch welche die Angehörigen ausländischer Fürstentümer, welche jetzt oder in Zukunft gegen Deutschland Krieg führen, von der Thronfolge der Herzogtümer ausgeschlossen werden. Zugleich versprach die Regierung die Vorlegung eines weiteren Gesetzes, durch welches die Mitglieder dieser Fürstentümer auch von der Ruksichtigung der Domänen und der des fideikommissarischen Vermögens ausgeschlossen werden. Diese Einkünfte sollen jeweils dem regierenden Herzog zugesichert werden. Die unter Führung des Reichstagsabgeordneten Bod (Soz. A.-G.) stehenden Sozialdemokraten stimmten gegen die Vorlage mit der Begründung, daß sie die Einführung der Republik oder bei einem früheren Aussterben des Herzogshauses den Anschluß der Herzogtümer Coburg und Gotha an einen anderen thüringischen Staat wünschten, um der Kleinstaaterei entgegenzuwirken.

Aus Stadt und Land.

Wiesbadener Nachrichten.

Die Woche.

In einigen Tagen — am 16. März — können wir den zweiten Geburtstag der Wiesbadener Volkspartei feiern. Der Volkspartei ist es zwar hauptsächlich zu danken, wenn und trotz allem das Durchhalten bis jetzt möglich gewesen ist, aber wir wollen und deshalb doch nicht glücklich preisen, daß wir sie haben. Denn es ist sehr zweierlei, ob wir unser tägliches Brot nach Maßgabe unseres Bedürfnisses kaufen können oder nur so viel davon erhalten, als uns die Volkspartei zubilligt. Der Tag, an dem die Volkspartei eingeführt worden ist, wird auch in der Geschichte dieses Krieges, der an besonders bemerkenswerten Tagen gewiß nicht arm ist, ein denkwürdiger Tag sein. In ihm kam uns allen zum erstenmal klar zum Bewußtsein, daß nicht nur die Soldaten, sondern auch die Zivilisten Kämpfer dieses großen Krieges

Wiener Kriegstagebuch.

Von Dr. Hans Wantsch.

Genade in diesen Tagen, am Beginn des sechsten Kriegesjahres, hat es sich zum hundertstenmal gehört, daß Österreichs größter Dichter und zugleich Wiens bitterster und ungerächtester Ankläger: Franz Grillparzer mit seinem ersten Werk, der „Ahnsrau“ in die Geschichte des österreichischen Lebens getreten ist. Das Burgtheater, dessen beholder Hausdichter er einst gewesen ist, hat aus diesem Anlaß — mehr schlecht als recht — seine Dramen in einem Zyklus aufgeführt. 128 Jahre sind seit der Geburt, 35 seit seinem Tod verstrichen, und mancherlei hat sich im Bild Wiens seither gewandelt. Aber mit aller Entschiedenheit muß es bei diesem Anlaß einmal gesagt sein: alle die bösen und verfeinernden Eigenschaften, die man dem Wiener ehedem angedichtet hat, die Behäuflichkeit und das ewig latente Verrotzensein, die Unschlüssigkeit und der stumpfe Fatalismus, die ganze Grämlichkeit des Wesens und Charakters datieren einzig und allein aus der Biographie Franz Grillparzers, dessen Leben seine Vaterstadt und deren Bewohner mehr herabgesetzt hat, als seine Werke sie erhöht haben. Mit einem Wort: die Biographie Franz Grillparzers hat den Wienern einen schlechten Ruf gemacht, und erst der große Augenöffner Krieg konnte die Legende zur Lüge stampeln. Grillparzer, nicht der Wiener, wollte „seine Ruh“, er liebte an seiner Wohnstätte, er liebte (in der Sublimität und in der Hofschalerei) daselbe Wohl, war tödlich gekränkt, wenn es ihm nicht schmeckte, und hat dennoch (besonders in den Anerkennungen über Goethe) die Feinschmeckerei geschmäht, und das arge Wort vom Capua der Geister in die Welt gesetzt.

Nun: in diesem Capua steht es jetzt sehr wenig substantiell aus. Alle lieben Gemohnheiten, ohne die — wie die anderen meinen — der Wiener einfach nicht hätte leben können, hat der Krieg ihm ganz gründlich abgewöhnt. Das Kaffeehaus ist längst ein Teehaus geworden, das unabweisliche Kindfleisch ist nicht nur an den drei fleischlosen, sondern — infolge des hohen Preises — auch an den übrigen vier vom bürgerlichen Matingsstisch gemieden, und die latente Angewohn-

heit ist ganz dazu angetan, allen grillparzerisch stumpfen Offensivern und allen grillparzerisch gleichgültigen Stubenhockern ganz gehörig Beine zu machen. Ich weiß nicht, ob der Herr Hofrat zu all diesen und hundert anderen harten Dingen, die unser Leben von Grund auf umgeformt haben, auch sein berühmtes „Sei's“ gesprochen hätte, von dem er — wie Ferdinand Kürnberger besagt — die letzten drei Jahrzehnte seines Lebens gelebt hat. Ich weiß nur, die Wiener, deren Art und Mischee Franz Grillparzer angeblich ist, tragen diese Leiden mit starrer Entschlossenheit, ja, sie tragen sie lachend — auf Wegen durch engbrüstige Gassen der Arbeitervorstädte, auf Gängen zu den großen Kohlenlagern an den Bahnhöfen habe ich sie in diesen Tagen bei zappelnder Wintertäfel stunden- und stundenlang vor den schwarzen Wärmependern angestellt gesehen, und gutmütig derbe Volkswitze flogen die Weiben entlang. Wenn schon einmal ein ganzes Volk von 2 Millionen durch die Schablone eines Menschen gesehen werden muß, dann heiße sie für Wien nicht Franz Grillparzer, sondern Schubert Franzel, der belamischlich auch ein Wiener war, der sich die tägliche Risere vom Leib mustergiert hat und öfter als einmal seine Hofen mit symbolisch umgekehrten Taschen vor die Wohntür gehängt und dahinter mit knurrendem Magen wahrhaft die Englein fingen hörte. Oder die Schablone sei J. S. Gaitelli, der Scribe des Wiener Theaters, der in seinem Leben 190 Operntexte, Sing-, Schaus- und Lustspiele schrieb, und am Ende dieses Lebens seine wunderwollen „Memoiren eines Phäaken“, darinnen er die lässliche Geschichte von dem schwarzen Rubel erzählt, den er mitteilid beim Nachhausegehen in der Nacht mit sich nahm; der Rubel sei aber gleich mit seinen kalten Füßen in sein weiches, weiches Bett gesprungen und habe sich so hässlich gebildet, daß Gaitelli ihm lachend das Bett überlassen, und sich auf zwei Stühlen und keinem Mantel eine präkäre Schlafstelle bereitet hat. So ist der Wiener! In der kleinen, gutmütig gewährenden Geschichte steckt sein ganzes Wesen, so, sie ist fast wie ein Sinnbild unserer Tage und Plage.

Nichts aber schmiedelt einem Volke mehr, als wenn es einmal seine kleine Vielheit in dem Wesen eines Großen ausgedrückt und erhöht findet. Nichts regt es inniger, nichts be-

wahrt es zäher. Heute noch geht in tausendundeiner Anekdote die Harun-el-Raschid-Gestalt Kaiser Josephs um. Heute noch ist der Bürgermeister Karl Lueger eine Art Schuttpatron des kleinen Mannes, und seit zwei Jahren sieht sich im Wiener Theater, schaut und hört sich die Stadt an der Operette vom „Dreimäderhaus“ nicht fall, die 900mal und mehr aufgeführt worden ist, nur weil darin ihr Schubert Franzel vorkommt, der bei Wein und Gesang sein ewiges Polheut mit dem Weib vergißt. Immer noch schweben die seligen Bieder von der Wälderin, vom Landpartienmachen und vom Frühlingsblühen durch die gärtnerischen Gassen der Vorstadt, wo sie in das Paradies des Wiener Waldes sich verirrt, sie bringen beim ersten Marktkrei durch geöffnete Stubenfenster und sind ein Sorgenbrecher sogar in dieser Zeit. Rufft ist die Seele dieser Stadt, rein musikalisch ist ihre Phantasie. Unter den Herren der Kunst ist von Mozart und Haydn über Bruchner, Schubert, Hugo Wolf bis zu Gustav Mahler eine ganze Gruppe schwarzgelb und wienerisch gewesen. Mit der gedanklich dichterischen Phantasie hapert es schon: Grillparzer wie Stifter, Anastasius Grün wie Ferdinand von Saar, und nicht minder die Neuen und Neuesten haben stets an einer chronischen Stoff- und Einfallnot gelitten. Das zeigt sich noch drastischer bei der philosophischen Phantasie, die mit der dichterischen nahe verwandt ist: von Immanuel Kant bis Friedrich Nietzsche stand die Wiege keines einzigen Weltbildners, dessen Werk europäischen Raum erlangt hat, an der schönen, blauen Donau —, der Wiener ist kein Juwelen-Denker, kein Mann der letzten Konsequenzen, er „zieht“ die Konsequenzen nicht, sondern nimmt sie auf sich und setzt sich — mit einem Lied auf den Lippen — über sie hinweg. So ist es im Krieg, so war es im Frieden; nur hat es im Frieden keiner geglaubt, daß auch wir Wiener tragen, aushalten und — freilich auf eine andere Art als Norddeutschland — durchhalten können, denn Wien, das war doch die Grillparzerstadt, wo man die Fäuste im Saal ballte und die Hände am Kaffeetisch wärmte. Nun oder wird man es glauben müssen. . .



# NEUE MODELLE

FRÜHJAHR 1917

Jackenkleider / Nachmittagskleider / Mäntel / Blusen



## J. BACHARACH

WEBERGASSE 4

### Lebensmittelverteilung.

In der Woche vom 12. bis 18. März werden verteilt:

- 200 Gramm Schlachtviehfleisch auf die Fleischmarken Nr. 1—8,
- 60 Gramm Margarine auf Feld 21 und 22 der Fettkarte,
- 100 Gramm Gerste auf das für Hülsenfrüchte gültige Feld,
- 100 Gramm Teigwaren auf das für Teigwaren gültige Feld,
- 125 Gramm feiner Zucker auf das Feld 10 der Kolonialwarenkarte.

- 1 Ei auf das Feld 54 der Fettkarte an die ständigen Kunden der Buttergeschäfte Nr. 13 bis 45;
- 1 Ei auf das Feld 55 der Fettkarte an die ständigen Kunden der Buttergeschäfte Nr. 1 bis 7.

Der Preis je Pfund beträgt für Gerste 30 Pf., für Zucker 33 Pf., für Teigwaren 66 Pf., für 60 Gramm Margarine 24 Pf. und für 1 Ei 32 Pf. Der Verkauf in den Kolonialwarengeschäften dauert von Mittwoch bis Samstag.

#### Verkaufseinteilung für Fleisch, Margarine und Eier:

J-L Freitag 8-10 Uhr	A-D Samstag 8-10 Uhr,
M-O " 10-12 "	E-H " 10-12 "
R-So " 2-4 "	A-Z " 3-5 "
Sp-Z " 4-6 "	

Wiesbaden, den 11. März 1917.

F 450

Der Magistrat.

### Solide träftige Hosenträger

in großer Auswahl und allen Preislagen.

### Herm. Rump, Moritzstraße 7.

Am Nachlaß der Eheleute Eduard Fraund und Julie geb. Dörr von Wiesbaden ist testamentarisch Kathinka Fraund, früher in Wiesbaden, angeblich z. St. als Nonne in Belgien, Tochter des Moritz Fraund, z. St. in New York, beteiligt.

Namens der Erben ersuche ich um Mitteilung über den gegenwärtigen Aufenthalt der Kathinka Fraund.

F 208

Der königliche Notar  
**Dr. H. Romeiss,**  
Justizrat.

### Blank - Schnitte

sind von unzähligen Damen und Schneiderinnen erprobt. Meist 6-8 verschied. Größen.

### Blank-Moden-Album

sowie

### Blank's Album für Wäsche und Kinder-garderobe

Frühjahr u. Sommer 1917 sind soeben erschienen.

Preis für jedes Heft 80 Pl.

Beide liegen zur unentgeltlichen Einsicht offen bei

### J. Poulet

Kirchgasse, Ecke Marktstraße.



Jeder Schnitt enthält einen Gutschein von 5-15 Pl.

#### Kaffee-Restaurant

### Waldeck

am Ausgang der Albrecht-Dürer-Anlagen und an der Aarstraße.

Kaffee und Kuchen.

### Leberklös u. Sauerkraut.

Belegte Brote.

#### Germania-Restaurant,

27 Helenestraße 27.

Gelbes und dunkles Bier zu jeder Tageszeit.

Fr. May-Bender.

### Fischzucht. Schöner Spaziergang.

Bruthaus ist besetzt und Besichtigung gestattet.

### „Dhiena“

frisch eingetroffen.

Schloß-Drogerie Siebert, Marktstr. 9.

Wohneinst. Holzstraße 7. L. Otto Engel, Bank-Kommission, Finanz., Immob., Verord. von Patenten, Erfindungen.

#### Kapitalist - Manifon.

Tüchtiger Fachmann sucht Kapitalist zwecks Errichtung kleiner rentablen Munitionsfabrik. Rohender Auftrag bereits vorhanden. Offerten u. S. 672 an den Tagbl.-Verlag.

#### Beleihung u. Darlehn

allerwärts auf Möbel, Bürgschaft, Lebensversicher., Erbschaften, Wechsel, Personalkredit (auch für Frauen) durch Karlstraße 2, 2 rechts.

### M. 200.—

#### monatl. Verdienst

und mehr bietet sich allerorts Herrn oder Dame, Privatim. oder Beamten durch Uebernahme meiner Warenausgabestelle (keines Küchengerät). Zur Lagerhaltung 500 Mark erforderlich. Risiko ausgeschlossen.

#### Wilh. Lanz, Darmstadt

Fabrikation gefärbter Haus-haltungskunststoffe.

#### Prima hannoveranische



### Fertel

stets zu haben bei

Crass, Schweinehandlung, Schierstein, Mittelstraße 15.

### Literarische Gesellschaft Wiesbaden. E. V.

Dienstag, 13. März 1917, abends 8 Uhr pünktlich im Kurhause, Eingang Sonnenberger Straße:

#### Vierter Dichterabend

des Dramaturgen Herrn Adolph Tormin. „Nordische Dichter: Henrik Ibsen, August Strindberg, Maxim Gorki, Arvid Järnefelt.“ Nach Beginn des Vortrages werden die Türen geschlossen. — Eintrittskarten für Nichtmitglieder zu 1 Mark an der Abendkasse. Um recht zahlreichen Besuch bittet

Der Vorstand. F 414



Freitag, 16. März 1917, abends 8 Uhr im Kinosaal, Friedrichstraße 22:

### Friedl Leopold

#### Deutscher Volkslieder-Abend zur Laute.

Eintrittskarten numer. 2 u. 3 Mk. nichtnumer. zu 1 Mk. sind vorher in der Hofmusikalienhandl. v. Heinrich Wolff, Wilhelmstr. 16 und an der Abendkasse erhältlich. — Die Wandervogel-Vereinigung erhält ermässigte Karten. K 31

### Konzert in der Marktkirche.

Sonntag, den 18. März, abends 8 Uhr.

#### Gesang:

Fr. Gabriele Englerth, Kgl. Opernsängerin von hier u. Fr. Eliane Bristlin aus Bern.

#### Orgel:

Herr Friedr. Petersen, Organist an der Marktkirche.

Karten zu 2 Mk., 1 Mk. und 50 Pf. erhältlich in den Musikalienhandlungen der Herren Ernst, Saalgasse, E. Schellenberg, Gr. Burgstrasse, F. Schellenberg, Kirchgasse, Stöppler, Rheinstrasse u. Wolff, Wilhelmstrasse, sowie an der Kasse.

Feiner Damen-Putz.

### Geschäfts-Eröffnung

Martha Stähle

Webergasse 23.

### Roll-Kontor.

Bahnamtlich bestelltes Rollfuhrunternehmen für Wiesbaden.

Büro: Südbahnhof.

Fernsprecher 917 u. 1964.

#### Abholung und Versendung

von Gütern und Reisegepäck zu bahnschifflich festgesetzten Gebühren. 1310

Verzollungen.

Versicherungen.

**Schwarze Kleidung**

als Spezialität der Firma  
stets in großer Vielseitigkeit  
auf Lager.  
Bestellungen werden sofort erledigt

**S. GUTTMANN**  
Telefon 6365

**Der billige Verkauf**

in Winter-, Sommer-, Trauerhüten, Putzartikeln  
sowie Schirmen, Handschuhen und Modewaren  
dauert nur noch kurze Zeit.

**Mina Astheimer,**  
Webergasse 7.

**Spies'sche**  
**10klassige Höhere Mädchenschule,**  
verbunden mit Pensionat,  
Rheinstrasse 36.  
Das neue Schuljahr beginnt am 19. April.  
Anmeldungen für das neue Schuljahr (auch von Knaben  
für die Unterstufe) nimmt täglich entgegen von 12-1 und  
3-4 Uhr nachmittags

**Die Vorsteherin.**

**Aufruf betr. Handwerkslehre.**

Den Eltern der jetzt zu Ostern aus der Schule zu entlassenden  
Knaben wird hiermit dringend ans Herz gelegt  
ihre Söhne einer ordnungsmäßigen Handwerkslehre  
zuzuführen.

Im Interesse ihres späteren Fortkommens sei davor gewarnt,  
sie eines vielleicht sofortigen höheren Verdienstes wegen den  
ungelehrten Berufen zu überlassen. Das nach dem Krieg zu  
ermartende allgemeine Wiederermachen des gewerblichen  
Lebens läßt ein gutes Fortkommen der Angehörigen des Hand-  
werks umso mehr erhoffen, als der Krieg tiefe Lücken in die  
Reihen des Handwerks gerissen hat, die im Interesse der  
Volkswirtschaft wieder ausgefüllt werden müssen. Eine  
steigende Nachfrage nach gut geschulten gewerblichen Arbeitern  
aller Art wird sicher eintreten. Hierfür schon jetzt zu rüsten,  
liegt nicht nur im allgemeinen Interesse, sondern es ist auch  
nationale Pflicht.

Den Gewerbebetriebe eben erhebt die Aufgabe am Wieder-  
aufbau des Handwerks auch dadurch mitzuarbeiten, daß in  
vermehrtem Maße Lehrlinge eingestellt, sowie gut und ge-  
wissenhaft ausgebildet werden. Insbesondere sollten die  
älteren Handwerksmeister schon jetzt, während des Krieges,  
sich dieser Pflicht bewußt sein. Zu empfehlen ist auch, den  
Lehrlingen eine dem Charakter des Lehrverhältnisses sich an-  
passende, kräftige Vergütung zu gewähren, nicht nur um den  
Zugang zum Handwerk zu fördern, sondern auch, um die  
Arbeitsfreudigkeit der jungen Leute zu steigern.

Lehrstellenvermittlung durch das städtische Arbeitsamt,  
Abteil. für Lehrstellenvermittlung, Dohheimer Straße 1.  
Eltern und Arbeitgeber werden gebeten, sich umgehend  
dorthin zu wenden.  
Wiesbaden, den 1. März 1917.  
**Local-Gewerbeverein Wiesbaden G. V.**  
Ortsausschuß für Gewerbebeförderung zu Wiesbaden.

**Konfirmanden- Stiefel.**  
**Kommunikanten- Stiefel.**

Elegante Damen-Stiefel 36-42 **Wf. 15.25**  
Bogleder-Knaben-Stiefel 36-40 **Wf. 14.50**  
Knaben- und Mädchen-Boglederstiefel 31-35 **Wf. 12.60**  
Große Auswahl in allen Sorten Schuhwaren.

**Kuhn's Schuhgeschäfte, Wiesbaden**  
Wellstr. 26. **Wf. 12.60** **Wf. 11.**  
Fernsprecher 6236.

**Emser Wasser**

**Zurückgekehrt**  
**Dr. med. Cornelius.**  
Wilhelmstraße 18 II.  
Fernsprecher 4841.

**Gaea-Zigarre**  
bekannte Qualität  
**50 Stück Wf. 7.-**  
bei <sup>124</sup>  
**Rosenau, Wilhelmstraße 28.**

**Haubennetze,**  
bestes Haar, 3 St. Mk. 1.70.  
Friseur Klippel, Nikolastr. 7 8.

**Gelegenheits-Angebot.**  
Reichels Tee-Extrakt m. Rum 1.25.  
La Chines. Tee, gepreßt, 1.50.  
Sherrn und Malaga Mische 5.-  
Essiacens Mische 2.-  
La Tafeln-Asfettpapier Dbd. 2.50.  
Drogerie Bader, Taunusstr. 5.

**Hosenträger.**  
Kräftige Feld-Hosenträger und  
starke, selbstverfertigte Handschuhe  
u. Wollstrümpfen billigst bei <sup>151</sup>  
**Fritz Strensch, Kirchgasse 50.**

**Buck's**  
**Mandelcreme**  
wieder eingetroffen  
**Parfümerie Wittmaier**  
Ede Lang- u. Webergasse.

**Militär**

ische Gesuche, Jurid-  
stellung u. Eingaben,  
Kellam. in all. Fällen,  
Schriftsätze an alle  
Behörden fertigt an

**Gäro Gullich, Wiesbaden,**  
Wörthstraße 3. I.  
(Aust. in Unterst. u. Rechtsachen.)  
Annahme von Renanfertigung  
und Reparaturen von Nordwaren.

**Karl Bender,**  
Wiesbaden, Hellmündstraße 46.  
Biedererläufer verlangen bitte  
Preisliste 1917.

Gez. 1865. Telefon 265.  
**Beerdigungs-Anstalten**  
„Friede“ u. „Pietät“

Firma  
**Adolf Limbarth**  
8 Ellenbogengasse 8.  
Größtes Lager in allen Arten  
**Holz-  
und Metallsärge**  
zu werten Preisen.  
Eigene Leichenwagen und  
Tranwagen.  
Lieferant des  
Ferdinand-Ferret-Verkaufes  
Wiesbaden-Ferret.

**Philipp Amann**  
**Anny Amann**  
geb. Uhlig  
Kriegsgetraut.

Wiesbaden **Darmstadt**  
10. März 1917.

**E. Bücking,**  
Uhren-, Gold- und Silberwaren,  
empfiehlt sein grosses Lager in **passenden Konfirma-  
tionsgeschenken** zu billigsten Preisen.  
**Neugasse 21, 1. Stock.**

Statt besonderer Meldung.  
**Emma Pein**  
**Friedrich Nagel**  
Verlobte.

Rothenburg a/Tauber. Wiesbaden,  
verl. Viktoriastr.



Auf dem Felde der Ehre fiel am 7. März bei  
Ausübung seines Berufes durch Granatschuß unser  
lieber Sohn,  
**Dr. med.**  
**Adolf Oberstadt,**  
Inhaber des Eisernen Kreuzes,  
Assistenz-Arzt im Ulanen-Regt. 15.  
Geh. Med.-Rat Dr. Oberstadt  
und Frau.  
Langenschwalbach, den 9. März 1917. 246

Nach kurzem Leiden entschlief sanft mein lieber Mann und  
unser guter Schwager und Onkel,

**Herr Emil Arendt.**

Die trauernden Hinterbliebenen:  
**Marie Arendt.**

Wiesbaden, 9. März 1917.  
Die Beerdigung findet in aller Stille statt.  
Trauerpenden werden dankend verbeten.

Heute morgen verschied nach längerem Leiden unsere  
liebe

**Frau Dora Riese**  
geb. Wüstenfeldt.

Um stille Teilnahme bitten  
**Die trauernden Angehörigen.**

Wiesbaden, den 10. März 1917.  
Die Einäscherung findet in aller Stille statt.

Für die vielen Beweise aufrichtiger Teilnahme bei dem  
Hinscheiden meiner lieben, unvergesslichen Frau und lieben Mutter  
sagen wir unseren innigsten Dank. Ganz besonderen Dank noch  
Herrn Pfarrer Hoffmann für die tröstenden Worte am Grabe  
und allen Eisenbahnbeamten und Arbeitern, ganz besonders den  
Herrn Lademeister, Arbeitern und Damen für die schöne Kranz-  
spende unseren innigsten Dank.

Die trauernden Hinterbliebenen:  
**Johann Ettiinghausen.**  
**Mina Ettiinghausen.**  
Wiesbaden, den 10. März 1917.

Für die Beweise herzlicher Teilnahme an dem uns  
betroffenen herben Verluste unserer lieben

**Amelie**

sagt innigen Dank

Im Namen der trauernd Hinterbliebenen:  
**Franz Schmitt.**  
Blücherstraße 15.

Freitag abend 8 Uhr entschlief unerwartet mein lieber Mann, unser  
guter Sohn und Vater

**Herr Dr. jur.**  
**Alexander Rosenheim**

Im Namen der Hinterbliebenen:  
**Laura Rosenheim, geb. Kern.**

Wiesbaden (Rheinstrasse 36), den 11. März 1917.  
Die Einäscherung findet Montag nachmittag um 4 Uhr in Mainz statt.